

MOTORFLUG SEITE 26

STARKE BETEILIGUNG BEIM ALLGÄUFLUG

DÖRTHE UND ARNOLD GRUBEK SIND DIE SIEGER IN DER KATEGORIE UNBEGRENZT

SEGELFLUG SEITE 34

TRADITIONSVERANSTALTUNG MIT HINDERNISSEN

86 TEAMS BEIM KLIPPENECK-WETTBEWERB HATTEN MIT DEM WETTER ZU KÄMPFEN

**TITELTHEMA SEITE 3**

GELUNGENER NEUSTART

DIE BWLV-MITGLIEDERVERSAMMLUNG HAT EINSTIMMIG PRÄSIDENT EBERHARD LAUR IM AMT BESTÄTIGT UND DREI NEUE VIZEPRÄSIDENTEN GEWÄHLT





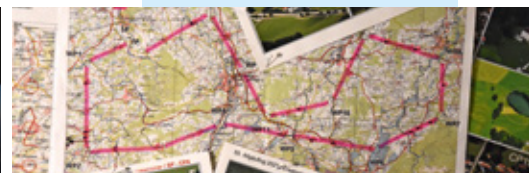
Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post

der adler

Der adler ist Deutschlands ältestes
Magazin für Luftsport und Luftfahrt.

77. Jahrgang
FAI-Ehrendiplom (1986)
ISSN 001-8279

Bitte beachten: Alle Termine in dieser Ausgabe wegen der aktuellen Corona-Situation auch weiterhin nur unter Vorbehalt! Bitte erkundigen Sie sich jeweils eigenständig vorab, ob Veranstaltungen stattfinden, verschoben wurden/werden oder abgesagt sind!



EDITORIAL

- 3 Gelungener Neustart

ALLGEMEINES

- 4 Mitgliederversammlung des BWLV:
Mit einstimmigen Wahlergebnissen
in eine gute Zukunft

UMWELT

- 11 Abstimmung: LSR Aalen belegt dritten Platz
bei Umwelt-Wettbewerb

PR ARBEIT

- 12 Azubi-Tag beim Markgräfler Luftsportverein
in Müllheim: Flugplatz statt Supermarkt
- 13 Realschüler zu Besuch auf dem
Flugplatz Münsingen-Eisberg:
Gelungener Ausflug in die Welt der Fliegerei

LUFTSPORTJUGEND

- 14 51. Leibertinger Jugendvergleichsfliegen
- 17 BWLV-Jugendlager in Sinsheim:
Den Kraichgau von oben entdeckt
- 19 BWLV-Streckenfluglager auf der Hahnweide:
Lernen im kleinen Team
- 20 (B) Noch freie Plätze: Jugendleiter Grund-
und Fortbildungslehrgang

FREIBALLON

- 21 Ballonjugendcamp des Deutsch-Französischen
Jugendwerks (DFJW): Unvergessliche Erfahrung
mit vielen neuen Freundschaften

MODELLFLUG

- 22 BW-Saallflug-Meisterschaft und
43. Saallflug-Wettbewerb Schorndorf:
Saallflug auf hohem Niveau
- 23 Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaft
im Freiflug 2021: Jugendliche und Junioren des
BWLV erfolgreich
- 24 Kooperation Verband/Verein/Schule:
Erfolgsmodell in den Ferien

MOTORFLUG/UL

- 25 Flugplatz EDTM: Nachtflug-Spezial in Mengen
- 26 55. Allgäuflug der Fliegergruppe Leutkirch:
Erfolgreicher Wettbewerb mit guter Beteiligung



SEGELFLUG

- 29 Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug:
Sonderausstellung „100 Jahre Akaflieg Darmstadt“
- 29 Leserreaktion: Vogelnachwuchs im Kuller
- 30 Breitenförderungskurs (BfK) Gebirgssegelflug
in Samedan/Schweiz:
Ein Schwäbisch Haller Trio in den Bergen
- 32 D-Kader im BWLV: Teamgeist? Taktik? Thermik?
Trainingslager Neresheim!
- 34 Klippeneck-Wettbewerb:
Traditionsveranstaltung mit Hindernissen
- 36 Förderflugzeug:
Wellen-, Strecken- und Hangflug mit dem BW2
- 37 Segelkunstflug: Trainingslager der Extraklasse

LUFTSPORTLERINNEN

- 39 Fliegendes weibliches Netzwerk: Bundesweites
Pilotinnentreffen am Chiemsee

FLUGSICHERHEIT

- 40 Unerlässlich für Piloten: Check die Listen!

REGIONEN

- 42 Region 1: Hockenheimer Gastfreundschaft rettet
Fluglager des SFC Schwetzingen
- 44 Region 1: Gastfluggruppe aus Wesel
trotzte dem Regenwetter
- 45 Region 3: Gelungenes Fly-In in
Ellwangen-Erfental (EDPY)
- 46 Region 4: Jubiläum beim LSV Hohenasperg –
20 Jahre UL-Fliegen
- 46 Region 6: Gelebte Solidarität

BWLV-MITTEILUNGEN

- 47 BWLV-Terminservice 2021/22
- 47 (B) Noch Plätze frei: Nächste Online-Fluglehrer-
Auffrischungsschulung steht an

ICON-LEGENDE

- = Zusatzinformationen
- = Internet-Adresse
- = E-Mail-Adresse

ZUM TITELBILD

Anfang August fand der 52. Klippeneck-Segelflugwettbewerb statt – als einer der wenigen Wettbewerbe in diesem Jahr fiel er nicht den Beschränkungen der Corona-Pandemie zum Opfer (lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 34 dieser Ausgabe). Dass schlechtes Wetter auch seine guten Seiten haben kann, zeigt diese schöne Aufnahme einer Landung im Regenbogen. Und vielleicht darf man sie als Zeichen der Hoffnung werten, dass sich nun allmählich doch vieles entspannt und künftig wieder mehr Wettbewerbe im Luftsport möglich sind.

Foto: Sören Ebser

Herausgeber und Geschäftsstelle:

Baden-Württembergischer
Luftfahrtverband e.V. (BWLTV)
Scharrstraße 10, D-70563 Stuttgart
Vereinsregister: AG Stuttgart VR 456
Telefon: 0711 22762-0
Telefax: 0711 22762-44
E-Mail: info@bwlv.de
Internet: www.bwlv.de
VR-Nr. AG Stuttgart VR 456

Redaktion:

Telefon: 0711 22762-23
E-Mail: adler@bwlv.de
buerkle@bwlv.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Klaus Michael Hallmayer (kmh)

Redakteurin:

Simone Bürkle (sib)

Der adler erscheint in zwölf Ausgaben pro Jahr, stets zum Monatsbeginn, als offizielles Mitgliedsmagazin des BWLV. Redaktionsschluss ist immer der 1. des Vormonats. Der Bezugspreis ist über den Pflichtbezug für Mitglieder des Verbandes in Höhe von 27,60 Euro enthalten. Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten im In- und Ausland.

Anzeigenverwaltung:

h&h Werbemanufaktur
Chris Henninger
Kammeradern 15
74219 Möckmühl
Telefon: 06298 926909-8
E-Mail: anzeigenverkauf@bwlv.de,
c.henninger@hh-wm.de

Gesamtherstellung und Vertrieb:

Konradin Druck GmbH
Kohlhammerstraße 1–15
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 7594-750
Telefax: 0711 7594-420
E-Mail: druck@konradin.de
Internet: www.konradinheckel.de

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Alle Rechte, auch für die Übersetzung, des Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe von Teilen des Magazins oder im Ganzen sind vorbehalten. Einsender und Verfasser von Manuskripten, Briefen, Bildern o.Ä. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung durch die Redaktion einverstanden und dass sie das alleinige oder uneingeschränkte Recht am Material besitzen. Alle Angaben ohne Gewähr. Der BWLV übernimmt keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Höhere Gewalt entbindet den Herausgeber von der Lieferpflicht. Ersatzansprüche können in einem solchen Fall nicht anerkannt werden. Die Bezieher sind damit einverstanden, bei sich ergebenden Adressänderungen diese dem Herausgeber umgehend mitzuteilen.

GELUNGENER NEUSTART



BWLV-Präsident Eberhard Laur

Liebe Luftsportlerinnen
und Luftsportler,

spüren Sie es auch? Ich habe den Eindruck, dass unsere Welt so langsam wieder erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf, den die Corona-Pandemie über uns gelegt hatte wie eine Decke, unter der lange Zeit alles begraben war und zum Stillstand kam.

Noch können wir unser „altes“ Leben, wie es vor der Pandemie war – die im Übrigen auch noch gar nicht ganz überwunden ist – nicht

in vollem Umfang wieder aufnehmen. Allenthalben spüren wir noch die Beschränkungen, und von der Unbekümmertheit im Umgang mit anderen Menschen, die einst bei den meisten von uns geherrscht hat, sind wir nach wie vor ein ganzes Stück entfernt. Abgesehen davon: Wer weiß, ob wir diese Unbeschwertheit je wieder erreichen?

Und doch tut es gut zu sehen, dass vieles endlich wieder funktioniert. Damit meine ich insbesondere die zwischenmenschlichen Begegnungen. Ebenso, wie ich es bei vielen meiner Mitmenschen beobachte, genieße ich es, sozusagen wieder „unter den Leuten“ zu sein – natürlich immer mit der gebotenen Vorsicht und unter den jeweils geltenden Regelungen. Aber ich finde es unbezahlbar, sich endlich wieder auf Augenhöhe, also im direkten persönlichen Kontakt auszutauschen.

Diese Freude darüber, sich nach langer Zeit nun einmal wieder mit Fliegerkameraden aus dem ganzen Land zu treffen, habe ich auch bei unserer Mitgliederversammlung am 19. September gespürt (lesen Sie den ausführlichen Bericht dazu ab Seite 4). Diese Versammlung war für uns ein Novum, denn sie hat pandemiebedingt erstmals am Flugplatz in Aalen-Elchingen stattgefunden – genauer gesagt im „Fliegenden Museum“, das Karl Grimlinger als echtes Schmuckstück erbaut hat und das angesichts der vielen dort ausgestellten Schätze jedes Fliegerherz höherschlagen lässt. Ihm wie auch dem LSR Aalen sage ich in diesem Zusammenhang nochmals meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und die großartige Unterstützung vor Ort!

Tatsächlich haben wir in den Räumen dort perfekte Bedingungen vorgefunden, in denen sich die Versammlung – natürlich auch umrahmt von einem strikten Hygienekonzept – sicher und mit den nötigen Abständen abhalten ließ. Hinzu kam eine gute und harmonische Grundstimmung innerhalb der Versammlung, über die ich mich ebenfalls sehr gefreut habe. Insofern war die Entscheidung, die Mitgliederversammlung in dieser Form als Präsenzveranstaltung anzubieten, richtig und wichtig.

Dabei gab es durchaus weitreichende Entscheidungen zu treffen, die gut überlegt sein wollten. Durch interne Differenzen, doch nicht zuletzt auch wegen der Tatsache, dass wir durch die Pandemie zwei Jahre lang keine Mitgliederversammlung in Präsenz abhalten konnten, haben sich – bedingt durch persönliche Entscheidungen und Rückzüge altershalber – viele Wechsel im Präsidium ergeben, und es standen entscheidende Weichenstellungen an. Ich selbst hatte mich bereit erklärt, mich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stellen, um in all dem Wechsel auch eine Kontinuität zu bieten, die für die solide Verbandsarbeit unerlässlich ist.

Sie, liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler, haben mir wie auch dem neuen Führungsteam mit Horst Ehni als Vizepräsident und Schatzmeister sowie Matthias Seehuber und Reinhard Diez als weitere Vizepräsidenten eindeutig und einstimmig Ihr Vertrauen ausgesprochen und uns nun im Verbund die Leitung des BWLV anvertraut. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich! Ebenso bedanke ich mich bei allen Mitstreitern, die mich in den vergangenen Monaten unterstützt und mir den Rücken gestärkt haben, wie auch bei allen ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern, die sich um den BWLV verdient gemacht haben.

Gleichzeitig sind mir und meinen Vorstandskollegen – für die ich hier ebenfalls sprechen darf – Ihr großes Vertrauen und das überwältigende Votum ein Ansporn, uns mit ganzer Kraft für diesen Verband und den Luftsport einzusetzen. Richten wir den Blick nach vorn und nehmen wir unsere Aufgaben gemeinsam an. Meine Vorstandskollegen und ich sind voll motiviert und freuen uns darauf, den Weg gemeinsam zu gehen. Denn wie bei Corona auch gilt immer im Leben: Es geht weiter. Und es liegt an uns, die Zukunft miteinander gut zu gestalten. Also packen wir's gemeinsam an!

Ihr



**Baden-Württembergischer
Luftfahrtverband e.V.**

Mitgliederversammlung

Der BWLV hatte zu seiner Mitgliederversammlung dieses Mal pandemiebedingt ins „Fliegende Museum“ am Flugplatz Aalen-Elchingen (EDPA) geladen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BWLV

MIT EINSTIMMIGEN WAHLERGEBNISSEN IN EINE GUTE ZUKUNFT



Der neue Vorstand des BWLV (v.l.): Vizepräsident Matthias Seehuber, Präsident Eberhard Laur, Vizepräsident Reinhard Diez, Vizepräsident und Schatzmeister Horst Ehni

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des BWLV trafen sich am Sonntag, 19. September 2021, rund 170 Delegierte aus 67 Luftsportvereinen, Behörden sowie Förderer des Luftsports im „Fliegenden Museum“ am Flugplatz Aalen-Elchingen (EDPA). BWLV-Präsident Eberhard Laur wurde einstimmig wiedergewählt. Zu neuen Vizepräsidenten gewählt wurden Matthias Seehuber, Reinhard Diez sowie Horst Ehni (Letzterer auch zum Schatzmeister). Das Präsidium wurde wie vorgeschlagen bestätigt, Rechnungsabschluss und Haushalt wurden angenommen – dies alles ohne Gegenstimme. Somit zeigt sich der Verband gut aufgestellt für kommende Aufgaben.

Zunächst dankte Präsident Eberhard Laur dem „Hausherrn“ Karl Grimminger für die freundliche Beherbergung im „Fliegenden Museum“ sowie dem Luftsportring Aalen für dessen großartige Unterstützung. „Es ist wirklich einzigartig, was an diesem Platz geschaffen wurde. Und ich freue mich sehr, dass wir diese wunderbaren Räumlichkeiten nutzen dürfen“, so Laur.

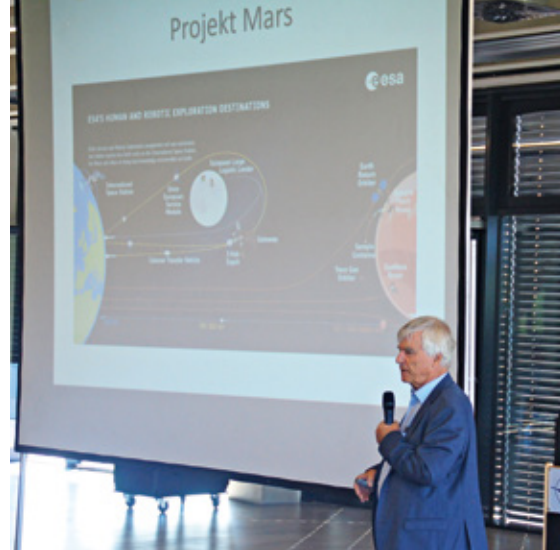
Dann richteten mehrere Ehrengäste das Wort an die Versammlung. So sprachen Elchingens Ortsvorsteher Nikolaus Rupp, Kirska Küllenberg, Leiterin des Referats Luftverkehr vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, sowie Stefan Klett, Präsident des Deutschen Aero Clubs (DAeC), zu den Mitgliedern (siehe Kasten auf Seite 10).

Im Anschluss warf Dr. Ulf Merbold – ehemaliger Astronaut, passionierter Flieger und BWLV-Mitglied – in seinem packenden Festvortrag einen Blick auf „Die Zukunft der Raumfahrt“. Erst kürzlich hatte der BWLV mit Merbold, der bis heute als einziger Europäer dreimal im All war, ein umfangreiches Interview im adler zum 80. Geburtstag geführt.

In seinen Ausführungen ging der renommierte Wissenschafts-Astronaut darauf ein, wie groß derzeit die Beteiligung von Institutionen und die Vielfalt der Aktivitäten in Sachen Raumfahrt sind. Neben staatlichen Akteuren wie NASA (USA), Roskosmos (Russland) oder ESA (Europa) gebe es mittlerweile auch eine Reihe von Unternehmen wie etwa Space X, Boeing oder Airbus, die an



Im „Fliegenden Museum“ konnten die Besucher etliche außergewöhnliche Ausstellungsstücke bewundern



Der ehemalige Wissenschafts-Astronaut Dr. Ulf Merbold sprach in seinem Festvortrag über die Zukunft der Raumfahrt

der Raumfahrt teilhaben. Neben wissenschaftlichen Zwecken, dem Zugang zu Kommunikation oder auch Sicherheitsaspekten gehe es dabei inzwischen auch um kommerzielle Ansätze.

Merbold ging auf einzelne Projekte und Programme ein, so etwa die internationale Raumstation ISS, die seit 2001 bemannt betrieben wird. Er plädierte dafür, diese über den geplanten Ausstieg 2024 hinaus weiter zu betreiben und forderte ein verstärktes Engagement der EU in der Raumfahrt, insbesondere die Weiterentwicklung von bemannten Transportern ins All. „Wir sind ein Kontinent der Verwalter, nicht der Gestalter“, so Merbold. Er forderte mehr Mut bei der Verwirklichung von Visionen in Sachen Raumfahrt ein. Nur wer bereit sei, wie einst die großen Entdecker neue Wege zu gehen, könne wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen.

Zum Abschluss berichtete Merbold über die Möglichkeiten, zum Mars zu fliegen – diese seien allerdings schon allein wegen der logistischen Herausforderungen nur mit Mondlandungen als Zwischenschritt möglich. In diesem Zusammenhang stellte er das Mondprogramm „Artemis“ vor, bei dem erstmals die ESA auf Augenhöhe mit der NASA operiere. Im Rahmen dieses Programmes seien noch spannende Erkenntnisse zu erwarten.

Der Festvortrag wurde mit viel Applaus bedacht. Anschließend ging Präsident Eberhard Laur in seiner Ansprache kurz auf die wichtigsten Themen im abgelaufenen Jahr ein.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Corona habe den Luftsport, den BWLV und seine Vereine in den zurückliegen-

den Monaten täglich beschäftigt, so Laur. Der coronabedingte Lockdown habe viele Erschwernisse im Luftsport gebracht – sei es, dass persönliche Begegnungen über lange Zeit ausfallen mussten, dass Winterarbeiten an den Flugzeugen zeitweilig unmöglich waren oder viele Vereins- und Verbandsmaßnahmen der Pandemie zum Opfer fielen. Für den BWLV seien insbesondere der monatelange Stillstand der Weiterbildungsstätte am Klippeneck wie auch der sehr eingeschränkte Betrieb der BWLV-Motorflugschule ein schwerer Einschnitt gewesen.

Die ständig geänderten gesetzlichen Bedingungen zur Bewältigung der Pandemie seien ein weiterer Stolperstein gewesen. Immerhin habe der BWLV mit der Luftfahrtverwaltung und vor allem dem zuständigen Referatsleiter im Ministerium für Verkehr, Dr. Manfred Dahlheimer, einen Partner zur Seite gehabt, der den Verband während des Lockdowns in Fragen des Regelwerkes bestmöglich unterstützte, sich nun allerdings in den wohl-

verdienten Ruhestand verabschiedet habe. Ihm dankte Eberhard Laur ganz besonders für die gute Zusammenarbeit.

So sei es unter anderem gelungen, in Baden-Württemberg das Fliegen, die Flugausbildung und die luftsportliche Betätigung während des gesamten Lockdowns aufrechtzuerhalten, wenn auch mit Einschränkungen. Auch die finanziellen Einschränkungen des Verbandes durch Corona seien verkraftbar – und dank äußerster Zurückhaltung im investiven Bereich und mit einem strengen Ausgabenkonzept sei es gelungen, das betriebswirtschaftliche Ergebnis im BWLV auf einem guten Niveau zu erhalten.

Online-Angebote des Verbandes

Laur wies darauf hin, dass der Verband während der Pandemie zahlreiche Online-Angebote geschaffen habe, die sehr gut angenommen wurden – darunter etwa die Fluglehrer-Auffrischungsschulungen, die im Online-Format hervorragend klappten und großen Anklang fan-



Rund 170 Delegierte aus 67 Vereinen waren zu der Versammlung gekommen



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab es bei einem Empfang mit einem Imbiss Gelegenheit zu Gesprächen; hier Kurt Sautter (links) und Prof. Dr. Helmut Albrecht, Präsidentsrat und Vorsitzender des LSR Aalen, der den BWLV bei der Ausrichtung der Mitgliederversammlung unterstützt hatte

den. Auch die Luftsportjugend habe ihre Aktivitäten auf breiter Ebene online durchgeführt und sogar Jugendleiter-Lehrgänge virtuell organisiert. Digitalisierung und Online-Maßnahmen seien auch künftig wichtig und hilfreich, wenn gleich die Begegnung von Angesicht zu Angesicht weiterhin im Mittelpunkt des Verbands- und Vereinslebens stehe.

Umwelt-/Naturschutz, Windenergie

Der politische Druck wachse, Fragen des Natur- und Umweltschutzes wie auch des Schallschutzes in den Vordergrund zu stellen, so Laur. Hierbei gebe es in den nächsten Jahren Probleme, die nicht nur

an den Flugplätzen Schwierigkeiten bereiten können. Auch das Thema Windkraft in Flugplatznähe werde an Gewicht zunehmen. Die Änderung der Landeplatz-Lärmschutzverordnung, die bald verabschiedet werde, sei Folge dieser Entwicklung. Trotz Intervention der Luftsportverbände werde dieses Gesetz zu Einschränkungen an verschiedenen Flugplätzen für Luftfahrzeuge führen, die erhöhte Lärmschutzanforderungen nicht erfüllen. Laur appellierte, Naturschutz und flugbetriebliche Aktivitäten in einem vernünftigen Einklang zu erhalten. „Hier müssen wir uns bestmöglich wehren und um den Erhalt unserer Freiräume kämp-

fen“ so Laur. Gefordert seien indessen Fingerspitzengefühl und Kompromissbereitschaft. „Mit der Faust auf dem Tisch werden wir nichts erreichen“, sagte Laur. Es gelte, das eigene Tun zu überprüfen und Möglichkeiten zu finden, unnötige Emissionen zu vermeiden oder zu reduzieren. „Unser Verhalten wird Einfluss darauf haben, dass und ob es gelingt, Wege und Lösungen zu finden, welche die Grundlagen zur Ausübung unseres Sportes bestmöglich erhalten“, resümierte der BWLV-Präsident.

Luftraum

Der Luftraum werde immer enger, nicht zuletzt mit Blick auf das Thema Drohnen, erläuterte Laur. Der BWLV sei hier gemeinsam mit den Partnern in anderen Verbänden und insbesondere dem Dachverband DAeC beständig daran, intensiv Lobbyarbeit zu betreiben. „Es sind dicke Bretter zu bohren und Wunder können nicht erwirkt werden. Aber wir werden nicht aufhören, uns dafür einzusetzen, dass der Luftraum für alle Luftsportler erhalten bleibt“, so Laur.

Deutscher Aero Club

Der Dachverband sei aktuell in nicht einfachem Fahrwasser. Die unterschiedlichen Auffassungen insbesondere einiger Mono-Luftsportverbände zur Aufgabewahrnehmung und Aufgabenverteilung, aber auch zur Stellung der Landesverbände im Konzert der Mitgliedsverbände des DAeC seien nicht beseitigt. Eine strukturelle Neuausrichtung müsse in naher Zukunft gelingen, forderte Laur. Gleichzeitig sicherte der BWLV-Präsident dem DAeC die volle Unterstützung zu. „Die föderale Verankerung des Luftsportes unter dem Dach des DAeC muss stark erhalten bleiben. Wir lehnen es ab, auf Bundesebene diese föderale Grundstruktur aufzubrechen und eine Struktur des Verbandes der Verbände unter Führung der Mono-Luftsportverbände zu installieren.“ Gelöst werden müsse ferner die fortbestehende schwierige Situation mit dem Deutschen Segelflugverband DSV.

Anbindung des BWLV an die Sportbundorganisation

Diese Anbindung befinde sich auf der Zielgeraden, leider verzögert durch die Eintragung der jüngst erfolgten Satzungsänderung beim Registergericht. Sobald dies erfolgt sei, solle das Aufnahmeverfahren in die Sportbundorganisation im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen werden. „Ich bin sicher, dass wir zum angepeilten Stichtag am 1. Januar 2023 unseren Verband in toto in der Sport-



Eberhard Laur (ganz links) ernannte mehrere scheidende Präsidiumsmitglieder zu Ehrenmitgliedern (v.l.): Walter Nerdinger, Walter Eisele, Hans-Joachim Proß, Christian Schulz

bundorganisation in Baden-Württemberg verankert haben werden“, so Laur.

Dank

Zum Abschluss seiner Ansprache dankte Eberhard Laur allen, die die Arbeit des Verbandes vielfältig unterstützen, insbesondere dem Land Baden-Württemberg, der Landesregierung und der Luftfahrtverwaltung, dem Landessportverband und den Sportbünden als Partner im Förderverfahren, den vielen Institutionen und Einrichtungen in der Luftfahrt wie etwa dem Luftfahrtbundesamt – Außenstelle Stuttgart – sowie der Deutschen Flugsicherung – Außenstelle Stuttgart – und nicht zuletzt den Freunden, Förderern und Gönnern des Verbandes, zuvorderst der Hellmut Niethammer Stiftung und dem Hanns-Kellner-Fonds. Auch dem Förderverein für Segelkunstflug sowie dem Förderverein für Strecken- und Wettbewerbssegelflug dankte Laur. Überdies ging sein Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie die ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen.

Im Anschluss an seine Ansprache nahm Eberhard Laur eine besondere Ehrung vor:

Klaus Holighaus Medaille für Eberhard Schott

Die Auszeichnung, benannt nach Klaus Holighaus, der wie kaum ein anderer als Ingenieur, Konstrukteur, herausragender Wettbewerbspilot und Leistungsfieger sowie auch als Unternehmer den Luftsport geprägt hat, verleiht der BWLV an Persönlichkeiten für ganz besonders herausragende Leistungen um den und im Luftsport in Baden-Württemberg.

Eberhard Laur ehrte in Eberhard Schott einen Fliegerkameraden, der in ähnlicher Weise, nämlich als Konstrukteur, Leistungssegelflieger, aber auch als Luftsportler im Verein Großes geleistet und den Luftsport vorangetrieben hat. Laur erinnerte daran, dass Eberhard Schott in der Fliegergruppe Göppingen auf dem Hornberg das Segelfliegen erlernt habe. Sein Studium an der Universität Stuttgart, das er als Diplom-Ingenieur der Luft- und Raumfahrttechnik abschloss, führte ihn zur Akademischen Fliegergruppe Stuttgart. Dort lernte er beim Bau des Motorseglers FS 26 und des Motorflugzeugs FS 28 die Faser-Kunststoff-Verbundbauweise kennen.

Bereits 1972 reiften die ersten Pläne für ein Segelflugzeug mit im Flug teleskopartig ein- und ausfahrbaren Tragflächen.



BWLV-Präsident Eberhard Laur (r.) zeichnete Eberhard Schott (l.) im Beisein von Brigitte Holighaus und Schotts Ehefrau (2.u.3.v.l.) mit der Klaus Holighaus Medaille des Verbandes aus

So war Eberhard Schott bei der Konstruktion der FS 29 dabei. Wenig später holte ihn Klaus Holighaus in seinen Betrieb nach Kirchheim/Teck. Dort war Schott maßgeblich an allen Entwicklungen beteiligt, vom Nimbus über den Diskus und Janus bis hin zum Ventus. Bis 2011 war er Betriebsleiter von Schempp-Hirth. Ebenso leistete Schott auch beim Bau der ersten Windkraftanlagen in Faser-Verbundbauweise Pionierarbeit.

Neben seiner Tätigkeit als Entwicklungsingenieur betrieb er über Jahrzehnte hinweg erfolgreich den Leistungs-Segelflug. So war er 32 Mal beim Hahnweide-Wettbewerb. 13 Mal bei Landes- und Deutschen Meisterschaften sowie sechsmal beim Rieti-Cup dabei. 1981 gewann er Bronze im Barron Hilton Cup. Und er fand bei all diesen wichtigen und großen Aktivitäten auch Zeit, um sich ehrenamtlich im Verein und für den Segelflug zu engagieren. Als Präsident der Interessengemeinschaft der Deutschen Akademischen Fliegergruppen (IDA-Flieg) holte er das regelmäßig im Sommer stattfindende Vergleichsfliegen der IDA-Flieg nach Aalen-Elchingen.

1978 wurde er Prüfer Klasse 3 für Faser-Verbund-Kunststoff-Segelflugzeuge und er gehört seither dem technischen Ausschuss und dem Prüfersteam der BWLV-Prüforganisation an. 1981 organisierte er den Lehrgang für FVK-Werkstattleiter, den er noch heute begleitet. „Er gehört zu denjenigen, die den Segelflug zu dem mit gemacht haben, was er heute in

Deutschland und der Welt ist“, fasste Eberhard Laur die Verdienste des Geehrten zusammen.

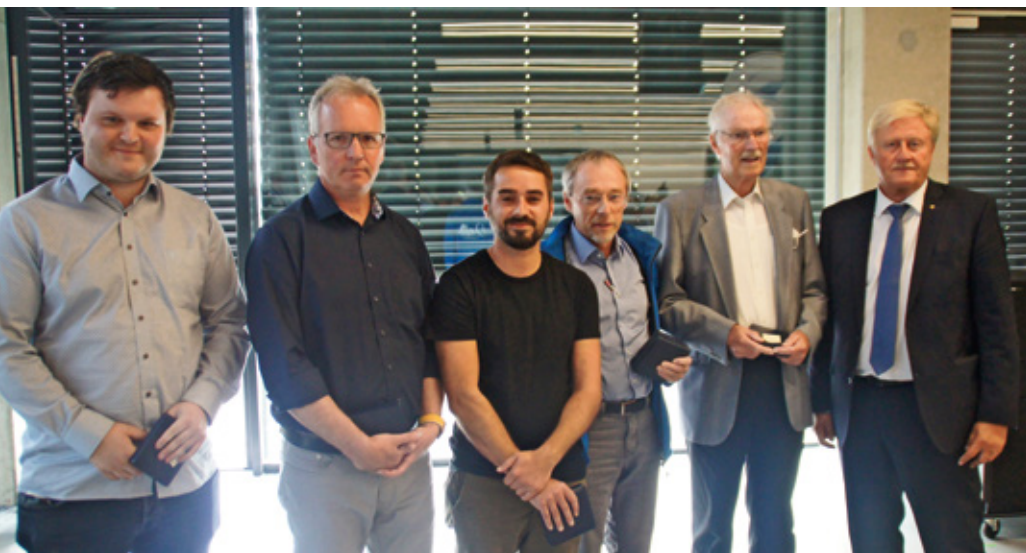
Rechnungsabschluss für 2020 und Haushaltsplan 2022

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2020 wurde nach einem positiven Bericht der Rechnungsprüfer (vertreten durch Michael Neudel), die die Finanzen für ordnungsgemäß befunden hatten, von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. Der scheidende BWLV-Vizepräsident und Schatzmeister Hans-Joachim Proß stellte die Eckdaten des Haushalts für 2022 vor. Auch dieser wurde einstimmig genehmigt. Insgesamt sei der Verband finanziell gut aufgestellt und könne allen Aufgaben gut nachkommen, so Proß.

Ernennung von Hans-Joachim Proß zum Ehrenmitglied

Gleichzeitig nahm Hans-Joachim Proß Abschied von seinem Ehrenamt. Seit 2006 war er als Vizepräsident, seit 2012 zusätzlich als Schatzmeister für den BWLV tätig gewesen.

„Vom ersten Tag an bis heute hat er mit großem Engagement, mit Ideen und mit hohem persönlichem Einsatz dieses Amt im BWLV versehen. Wo immer es galt, war er zur Stelle, unterstützte mit Rat und Tat, opferte seine Zeit für den Verband und brachte seine Expertise ein“, gab Präsident Eberhard Laur ihm zur Verabschiedung mit auf den Weg. So sei es auch Proß' engagiertem Einsatz zu ver-



Etliche Luftsportler erhielten eine Goldene Leistungsplakette für besondere flugsportliche Höchstleistungen (rechts: Präsident Eberhard Laur)

danken, dass der Prozess der Restrukturierung der BWLV-Zweckbetriebe durch Aufgabe des Standortes Hornberg und Neubelebung des Standortes Klippeneck gelungen sei. In die Amtszeit des scheidenden Schatzmeisters seien zudem der Umzug der Verbandsgeschäftsstelle und der Bau der neuen Werkstatt am Klippeneck gefallen. Beide Projekte habe Hans-Joachim Proß maßgeblich mitinitiiert, begleitet und mit Tatkraft umgesetzt, so Laur. Nicht zuletzt hinterlasse Proß ein gut bestelltes Haus mit solidem finanziellem Fundament.

Für dieses große Engagement sagte Eberhard Laur Hans-Joachim Proß seinen herzlichen Dank und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des BWLV.

Entlastung des Präsidiums

Die Mitglieder entlasteten das Präsidium einstimmig und sprachen der BWLV-Spitze somit ihr uneingeschränktes Vertrauen aus. Die Entlastung nahm Benjamin Bauer, Erster Vorsitzender des Flugsportrings Kraichgau Sinsheim, vor. In seiner Ansprache dankte er der BWLV-Führungsmannschaft, den Mitarbeitern wie auch allen Ehrenamtlern für deren Einsatz. Die Pandemie habe den BWLV vor große Herausforderungen gestellt, die dieser sehr gut gemeistert habe, zum Beispiel beim Erstellen von Hygienekonzepten, aber auch bei der Fortentwicklung von Online-Angeboten für die Vereine. Im Hintergrund seien wichtige Maßnahmen ergriffen worden, zum Beispiel die Kommunikation mit den Behörden. Bauer lobte zudem die solide Haushaltsführung und erinnerte daran, dass ein Verband nur vom Miteinander lebe: „Nicht die Sichtbarkeit des Einzelnen, sondern die Gemeinschaft zählt.“

Anträge des Präsidiums

Der Antrag des Präsidiums, die Satzung dahingehend zu ändern, dass der Referent für Jugendfragen nicht vom Präsidenten, sondern von der Landesjugendversammlung vorgeschlagen und gewählt wird und somit künftig sogenanntes „geborenes“ Mitglied des Präsidiums ist, wurde einstimmig angenommen. Auch dem Antrag des Präsidiums, dass – wie bereits im Vorjahr beschlossen, aber noch nicht einheitlich in allen Verbandsdokumenten wie der Satzung und der Beitragsordnung angepasst – der ermäßigte Mitgliedsbeitrag für Jugendliche mit Erreichung des 14. Geburtstages fällig wird, wurde einmütig zugestimmt. Ein weiterer Antrag des Präsidiums auf Änderung der Beitragsordnung in Bezug auf zum wiederholten Male unterjährig angemeldete Mitglieder wurde nach mehreren Wortmeldungen bis zu einer endgültigen Klärung zurückgestellt.

Wahl der Rechnungsprüfer

Besonderen Dank sprach Eberhard Laur den Rechnungsprüfern Michael Neudel und Horst Ehni aus: „Ihr seid das Gewissen des Verbandes und ihr habt eure Aufgabe sehr gewissenhaft und sorgfältig erfüllt.“ Zu neuen Rechnungsprüfern einstimmig gewählt wurden Michael Neudel, der sein Amt fortführt, sowie Ewald Krumm, der das Amt anstelle von Horst Ehni, der zur Wahl des Vizepräsidenten nominiert war, übernahm.

Neuwahlen des Präsidiums

Die Wahlleitung hatte Roland Helfer, Vorsitzender des FSV 1910 Karlsruhe, inne. Präsident Eberhard Laur hatte sich zur Wiederwahl gestellt und wurde ohne Gegenstimme im Amt bestätigt. Laur dankte der Versammlung für das große Vertrauen, das ihm entgegengebracht

wurde. „Wir werden als Team weiterhin gut zusammenarbeiten und richten den Blick nach vorn“, so der alte und neue BWLV-Präsident.

Zu neuen Vizepräsidenten wurden Matthias Seehuber, Reinhard Diez sowie Horst Ehni allesamt einstimmig gewählt – Letzterer auch zum Schatzmeister. Sie folgen auf Hans-Joachim Proß, Steffen Baitinger und Paula Winterstein, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatten.

Auch die Präsidialräte und Referenten wurden nach Wahlvorschlag des Präsidiums einstimmig gewählt, der überwiegende Teil von ihnen führte das Amt fort. Bei den Referenten gab es mehrere Wechsel: Walter Nerdinger, Referent für Motorflug/UL, hatte sich nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Sein Nachfolger ist Axel Boorberg. Bereits eine Woche vor der Mitgliederversammlung war Tim Steiner bei der Landesjugendversammlung auf dem Wächtersberg zum neuen Landesjugendleiter und Referenten für Jugendfragen gewählt worden – auch er wurde in seinem neuen Amt einstimmig bestätigt. Er folgt auf Oliver Goller, der dieses Ehrenamt vor ihm neun Jahre lang ausgeführt hatte und nun stattdessen zum Präsidialrat für besondere Aufgaben gewählt wurde. Ausgeschieden aus dem Präsidium ist Christian Schulz, der mehr als 20 Jahre lang für den Verband als Ballonreferent und Präsidialrat tätig gewesen war.

Somit setzt sich das BWLV-Präsidium wie folgt zusammen:

- Präsident: Eberhard Laur
- Ehrenpräsident: Gerd Weinelt
- Vizepräsident und Schatzmeister: Horst Ehni
- Vizepräsident: Matthias Seehuber
- Vizepräsident: Reinhard Diez
- Referent für Ausbildung: Harald Ölschläger
- Referent für Jugendfragen, Landesjugendleiter: Tim Steiner
- Referent für Segelflug/Motorsegelflug: Christof Geißler
- Referent für Motorflug/Ultraleichtflug: Axel Boorberg
- Referent für Modellflug: Hans Deuschle
- Referent für Freiballonsport: Frank Kruspel
- Referent für Fallschirmsport: Robert Fröschle
- Präsidialrat für Nordbaden: Axel Horn
- Präsidialrat für Nordwürttemberg: Prof. Dr. Helmut Albrecht
- Präsidialrat für Südbaden: Arno Breitenfeld

- Präsidiarät für Südwürttemberg-Hohenzollern: Dieter Beck
- Präsidiarätin und Beauftragte für Frauensport: Beate Rein
- Präsidiarät für besondere Aufgaben: Oliver Goller
- Präsidiarät für Öffentlichkeitsarbeit: Volker Rath
- Präsidiarät für Natur- und Umweltschutz, Beauftragter für Windenergie: Hansjörg Jung

Ernennung zu Ehrenmitgliedern

Nach Abschluss der Neuwahlen ernannte Eberhard Laur mehrere verdiente Ehrenämter zu Ehrenmitgliedern. Sie alle würdigte der Präsident als im Sinne des Luftsports und für den Verband überaus engagierte Fliegerkameraden und Funktionsträger. Nachfolgend eine Übersicht:

Hans-Joachim Proß: scheidender Vizepräsident und Schatzmeister – seit 2006 als Vizepräsident, seit 2012 zusätzlich als Schatzmeister für den BWLV tätig (siehe Text auf Seite 7).

Walter Eisele: Früherer, jahrelanger Vizepräsident und Referent Segelflug; bereits 2020 aus dem Präsidium ausgeschieden, konnte aber bislang wegen der Corona-Pandemie und ausgefallener Präsenzveranstaltungen nicht angemessen gewürdigt werden. „Walter Eisele kannten und kennen wir alle als einen leidenschaftlichen Kämpfer für unseren schönen Sport. Er ist Luftsportler durch und durch, Fluglehrer, Prüfer, Vereins- und Verbandsfunktionär und vor allem auch erfolgreicher Leistungssportler. Als solcher hat er herausragende Erfolge bei nationalen und internationalen Meisterschaften erlitten. Nahezu 14.000 Flugstunden stehen in seinen Flugbüchern. Fast 20 Jahre lang trainierte er die Frauen-Nationalmannschaft mit großem Erfolg und war als Trainer der „Vater“ mehrerer Weltmeisterinnen-Titel im Segelflug. Neben seinen herausragenden sportlichen Leistungen war es aber auch sein Einsatz im Ehrenamt, sowohl im Verein als auch im BWLV und zuletzt im Deutschen Aero Club, der beeindruckte. Es gibt wohl nur ganz wenige Luftsportler, die über eine so lange Zeitspanne hinweg in so vielfältiger Weise im Ehrenamt erfolgreich und uneigennützig gewirkt haben“, würdigte Eberhard Laur Walter Eisele in seiner Laudatio und dankte ihm im Namen aller Luftsportler.

Walter Nerdinger: Scheidender Referent Motorflug/Ultraleicht. Eberhard Laur dankte auch ihm und ehrte ihn mit fol-



Für ihre besonderen Verdienste um die Luftraumarbeit ernannte Präsident Laur (links) auch Kurt Sautter (Mitte) und Helmut Montag (rechts) zu Ehrenmitgliedern

genden Worten: „Seit über 30 Jahren ist Walter Nerdinger Mitglied im Fachausschuss Motorflug des BWLV. Dort hat er wichtige Impulse gesetzt, nicht nur in der Wettbewerbsfliegerei und beim Südwestdeutschen Rundflug. Vor eineinhalb Jahrzehnten übernahm er dann das Amt des Referenten Motor-/UL-Flug im BWLV, das er heute in jüngere Hände gibt. In diese Zeit fallen viele wichtige Änderungen, nicht zuletzt in der europäischen Luftfahrt-Gesetzgebung. Hier hat Walter Nerdinger sein großes Wissen und seine Fachkunde in den Prozessen eingebracht. Großer Dank gebührt ihm auch für die Organisation und Durchführung zahlreicher Seminare im Motorflug, so unter anderem dem Schlechtwetterflug-Seminar. Auch Walter Nerdinger hat sich in hervorragender Weise für den Luftsport und für den BWLV eingesetzt und die Interessen der Motorflieger, immerhin der größten Motorfluggruppe unter den Landesverbänden des DAeC, erfolgreich vertreten.“

Christian Schulz: Langjähriger Ballonreferent, zuletzt Präsidiarät für besondere Aufgaben/Flugsicherheit. „Fast 30 Jahre lang gehörte Christian Schulz dem Fachausschuss Freiballonsport im BWLV an. Hier hat er immer wieder wichtige Impulse gesetzt. Über zehn Jahre lang hat er als Referent Freiballonsport die kleine, aber feine Sportfachgruppe des BWLV erfolgreich vertreten. Zahlreiche Ballönertage, Vortragsveranstaltungen und vieles mehr stehen in den Büchern seiner Tätigkeit. Nach Übergabe des Referentenamtes an seinen Nachfolger engagierte sich Christian Schulz in den zurückliegenden Jahren als Präsidiarät für besondere Aufgaben im Präsidium. Hier lag sein Schwerpunkt zunächst im Bereich der „Drohnenentwicklung“. Eine überaus wichtige Aufgabe, bei welcher Christian Schulz auch auf

Bundesebene in entsprechenden Gremien seine Expertise einbringen konnte. Das Thema Flugsicherheit lag ihm besonders am Herzen und so war er es, der vor knapp zwei Jahren die Initiative ergriff, den Arbeitskreis Flugsicherheit im BWLV zu gründen, dem er bis vor Kurzem vorstand. Auch in dieser Funktion hat Christian Schulz wichtige Impulse gesetzt und entscheidend zum Erfolg der Verbandsarbeit beigetragen“, würdigte ihn Eberhard Laur.

Kurt Sautter und Helmut Montag:

Dazu Eberhard Laur: „Beide sind seit über 30 Jahren die Hauptakteure, wenn es um den Erhalt unseres Sportplatzes am Himmel, den Luftraum geht. Gemeinsam mit anderen, darunter Eberhard Scheu, haben sie vor 30 Jahren den Arbeitskreis Sektoren im BWLV ins Leben gerufen und führen ihn bis heute. Damals stand unter anderem die Planung der Flugsicherung im Raum, den vormaligen 16-Seemeilen-Kreis, innerhalb dessen der Segelflug um den Verkehrsflughafen Stuttgart verboten war, auf 20 Seemeilen zu erweitern. Dank des Engagements von Kurt Sautter, Helmut Montag und vielen anderen Mitstreitern ist es gelungen, diese Planung abzuwenden. Kurt Sautter und Helmut Montag waren die führenden Köpfe bei der dann folgenden Entwicklung des sogenannten „Stuttgarter Modells“, welches seither als Mustervorlage für die differenzierte Ausgestaltung von Segelflugsektoren in stark frequentierten Lufträumen um Verkehrsflughäfen gilt. Das Stuttgarter Modell hat sich über 30 Jahre hinweg bewährt. Es war und ist der Garant dafür, dass gerade an den Segelflugstrecken der Schwäbischen Alb Segelflug immer noch in hervorragender Weise möglich ist. Entscheidend dazu beigetragen haben nicht nur der gute Kon-

takt und das konstruktive Miteinander, welches Kurt und Helmut über Jahrzehnte hinweg mit den Entscheidungsträgern der DFS pflegten. Wesentlich beigetragen hat die Installation des Arbeitskreises, der unterjährig Lufttraumarbeit leistete, und die Durchführung der jährlichen Informationsabende, bei denen der Arbeitskreis Lufttraumarbeit transportiert. Die von Kurt Sautter und Helmut Montag maßgeblich gestalteten Info-Abende des Arbeitskreises Sektoren gehören zu den bestbesuchten Veranstaltungen im BWLV und sind Voraussetzung, dass eine breite Masse an Luftsportlern informiert wird. Das Engagement von Kurt Sautter und Helmut Montag kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ohne unseren Freiraum am Himmel kommt unser Sport zum Erliegen. Deshalb ist es wichtig, in unseren Reihen Männer und Frauen zu haben, die sich dieser herausragenden Aufgabe in idealistischer Weise und mit aller Kraft annehmen.

Anträge von Mitgliedern

Der FSV Gerstetten hatte im Vorfeld mehrere Anträge in die Versammlung eingebracht. Ein Antrag zur Änderung der Beitragsordnung bei unterjährig zum wiederholten Male angemeldeten Mitgliedern wurde wie bereits erwähnt zur weiteren Klärung zurückgestellt. Ebenso zurückgestellt wurde ein Antrag, die BWLV-Satzung dahingehend zu ändern, dass Versammlungen, Vorstands- und Präsidiumssitzungen sowohl als Online-, Hybrid- und Präsenzveranstaltungen wie auch als Umlaufverfahren erfolgen können. Da die rechtliche Lage hierzu nicht eindeutig ist, wurde der Antrag auf 2022 verschoben. Ein Antrag zur Abschaffung des Festvortrags bei BWLV-Versammlungen und stattdessen der Einführung eines Punktes „Fragen und Antworten“ wurde für obsolet erklärt und somit nicht abgestimmt, da das Vereinsrecht ohnehin immer Fragen und Antworten in einer Versammlung zulässt. Ein letzter Antrag befasste sich mit der weiteren Zukunft des Verbandsmagazins „der adler“. Hierzu wird der BWLV ein Konzept erarbeiten und vorlegen.

Ehrung der Luftsportler

BWLV-Segelflugreferent Christof Geißler zeichnete etliche Luftsportler aus dem Segelflug und dem Modellflug, die sich durch besondere Leistungen hervorgetan hatten, mit Goldenen Leistungsplaketten aus. Darunter waren Teilnehmer bei Weltmeisterschaften sowie zahlreiche Deutsche Meister. Alle ausgezeichneten Sportler werden gesondert in der Bestenliste in einer der kommenden Ausgaben des adlers gewür-

digt. Christof Geißler lobte die besondere Einsatzbereitschaft der Sportler, aber auch ihrer Vereine. „Ohne dieses herausragende Engagement wäre es nicht möglich, Luftsport erfolgreich und nachhaltig zu betreiben. Deshalb danke ich allen, die dafür sorgen, dass unsere Luftsportler weiterhin so gute Bedingungen vorfinden, wie es derzeit der Fall ist“, so Geißler.

Der BWLV – gut aufgestellt auf allen Ebenen

Im Anschluss an die Versammlungen trafen sich die Mitglieder zu einem Umtrunk und Imbiss im Foyer des „Fliegenden Museums“. Dabei gab es einen regen Austausch und es wurden viele gute Gespräche geführt.

Präsident Eberhard Laur zog ein positives Fazit der Versammlung: „Der BWLV ist und bleibt sehr gut aufgestellt. Wir haben gut und solide gewirtschaftet und unsere Mitglieder haben uns ihr Vertrauen deutlich gezeigt.“ Somit könne der Verband zuversichtlich in die Zukunft blicken und den Weg, den er eingeschlagen habe, gestärkt fortsetzen.



Die nächste Mitgliederversammlung findet am Sonntag, 20. November 2022, in der Filderhalle in Leinfelden statt.

Text und Fotos: Simone Bürkle

GRUSSWÖRTE

Nikolaus Rupp, Ortsvorsteher von Elchingen, betonte das gute Verhältnis, das Neresheim sowie dessen Teilort Elchingen schon seit jeher mit den Fliegern vor Ort gehabt habe. „Wir in Elchingen sind in bestem Einvernehmen mit dem Luftsport“, so Rupp. Es gebe eine wunderbare Zusammenarbeit mit dem Luftsporting Aalen, der im Vereinsleben eine feste Größe sei. Der Versammlung wünschte Rupp „Hals- und Beinbruch“.



Nikolaus Rupp,
Ortsvorsteher Elchingen

Kirsa Küllenberg, Leiterin des Referats Luftverkehr im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, machte als eben erst angetretene Nachfolgerin von Dr. Manfred Dahlheimer sozusagen ihren Antrittsbesuch beim BWLV. „Die Zusammenarbeit mit dem Verband funktioniert sehr gut“, so ihre Einschätzung. Das Ministerium sei dankbar für die vertrauensvolle Kooperation und für die Expertise, die der BWLV im ständigen Kontakt immer wieder einbringe. „Wir werden an der guten Zusammenarbeit festhalten“, sagte sie den BWLV-Mitgliedern zu.



Kirsa Küllenberg, Leiterin
Referat Luftverkehr im
Verkehrsministerium
Baden-Württemberg

Stefan Klett, Präsident des Deutschen Aero Clubs (DAeC), erinnerte an die langjährige Bindung, die er als Luftsportler durch viele persönliche Treffen und Fluglager an den BWLV habe. Er dankte allen Luftsportlern für ihre Geduld, mit der sie die Einschränkungen durch die Pandemie ertragen hätten, und ihre Mitarbeit in Form von Einhaltung von Hygienekonzepten u. a., die zur Überwindung der Pandemie beitrage. Klett forderte, dem Sport in der Politik mehr Gewicht zu geben und erläuterte die wichtige Lobbyarbeit, die derzeit kontinuierlich auf Bundesebene gerade in Bezug auf die Erhaltung des Unteren Luftraums geleistet werde. Zudem ging er auf die schwierige Situation ein, in der sich der DAeC seit geraumer Zeit befinde. Er zeigte sich zuversichtlich, gute Lösungen hierzu auch mit der Unterstützung des BWLV zu finden.



DAeC-Präsident
Stefan Klett

ABSTIMMUNG

LSR AALEN BELEGT DRITTEN PLATZ BEI UMWELT-WETTBEWERB

Beim Umwelthelden-Wettbewerb der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (EnBW ODR) hat der Luftsport-ring Aalen hervorragend abgeschnitten: Der Verein schaffte es auf den dritten Platz. Damit verbunden ist ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro, das für die Randbepflanzung des Versickerungsbeckens auf dem Flugplatzgelände verwendet wird.

Bewerben konnten sich beim Umwelthelden-Wettbewerb gemeinnützige Vereine aus dem Geschäftsgebiet der EnBW ODR, die sich mit einem Projekt für den Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen. Insgesamt wurden 12.000 Euro ausgelobt.

Vom 28. Juni bis zum 21. Juli konnten im Internet alle mitentscheiden, welche Projekte einen Publikumspreis erhalten, im anschließenden Finale der besten acht Teilnehmer wurden ebenfalls Stimmen gesammelt. Unter den acht Finalisten waren neben dem LSR Aalen zum Beispiel auch ein Verein, der Nisthilfen für Vögel baut und verteilt, zwei Kindergärten mit Projekten zur Umwelterziehung oder ein Fischereiverein, der einheimische Fischarten schützen will.

Verein steht vor großen Herausforderungen

Der LSR Aalen hatte sich mit einem Projekt beworben, das den Verein vor einen immensen finanziellen und logistischen Aufwand stellt: Die Entsorgung des Oberflächenwassers auf dem seit 65 Jahren bestehenden Flugplatzgelände muss an die heute gültigen Vorschriften angepasst werden. „Das Oberflächenwasser



Aushub der Versickerungsmulde auf dem Gelände des Flugplatzes Aalen-Elchingen, deren Randbepflanzung mit dem Preisgeld gefördert wird

von den Hallendächern und den Vorfeldern soll nicht mehr unterirdisch in den Karst eingeleitet werden, sondern muss nach dem Durchlaufen eines Havariebeckens in einer rund 3.500 Quadratmeter großen Versickerungsmulde durch die bewachsene Bodenschicht versickern“, wird in der Bewerbung erläutert.

Weiter heißt es: „Die Kosten für die Renovierung der Oberflächenwasserentsorgung wurden vom planenden Ingenieurbüro auf rund 1,6 Millionen Euro veranschlagt, davon wurden bereits 300.000 Euro für den notwendigen Grunderwerb und 620.000 Euro für vorbereitende Kanalarbeiten investiert. Das Havarie- und das Versickerungsbecken sollen im Herbst 2021 erstellt werden. Die Gesamtsumme des Projekts kann

auch ein wirtschaftlich gesunder Verein wie der Luftsportring Aalen nicht allein aus eigenen Mitteln aufbringen. Wir sind daher auf weitere Förder- und Unterstützungsmaßnahmen angewiesen. Die Förderung der EnBW würden wir für eine umrandende Bepflanzung des Versickerungsbeckens verwenden, um damit eine landschaftsverträgliche Einbettung der Anlage in die Umgebung zu ermöglichen und zudem weiteren Lebensraum und Nistmöglichkeiten für Vögel zu schaffen.“

Preisgeld wird gute Verwendung finden

Diese eindruckliche Schilderung hat dem LSR Aalen am Ende 747 Stimmen und somit den dritten Platz im Wettbewerb eingebracht.

Der Vorsitzende des LSR Aalen, Professor Dr. Helmut Albrecht, dankte allen, die bei der Abstimmung für den Verein votiert hatten. „Das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro werden wir, wie angekündigt, in eine landschaftsverträgliche Einbettung unserer Versickerungsanlage investieren“, so Albrecht.



Auch Kanalarbeiten gehören zu den Aufgaben, die der LSR Aalen stemmen muss, um die Entsorgung des Oberflächenwassers an heutige Vorschriften anzupassen

Text: Simone Bürkle
Fotos: LSR Aalen

AZUBI-TAG BEIM MARKGRÄFLER LUFTSPORTVEREIN IN MÜLLHEIM

FLUGPLATZ STATT SUPERMARKT



Die Azubis der Hieber Edeka-Märkte verbrachten einen tollen Tag beim Markgräfler Luftsportverein

Basierend auf einer Anfrage der Hieber Edeka-Märkte im Frühsommer, hatte der Markgräfler Luftsportverein im Juli die Gelegenheit, die jährliche Veranstaltung des Unternehmens für dessen Auszubildende auf dem Segelfluggelände Müllheim durchzuführen. Die Aktion wurde ein voller Erfolg mit zufriedenen Beteiligten auf beiden Seiten.

„Nachdem diese Anfrage zu uns kam, war schnell klar, dass dies eine wunder-

bare Gelegenheit sein wird, den Flugsport und unseren Verein zu promoten sowie nebenher noch Spaß zu haben und etwas Geld in die Kasse zu bringen“, sagt Arno Breitenfeld, der Vorsitzende des Markgräfler Luftsportvereins. Zudem arbeiten in Volker Lang und Felix Kreth auch zwei der Fluglehrer des Vereins bei dem Unternehmen – vor allem sie unterstützten die Aktion deshalb natürlich besonders aktiv.

Die Hieber Edeka-Märkte umfassen 15 Märkte im äußersten Südwesten

Deutschlands, von Lörrach bis Bad Krozingen. Dort arbeiten insgesamt mehr als 1.400 Angestellte sowie über 100 Auszubildende.

Neben Rundflügen gab es auch Spiele, ein Quiz und Geocaching

Der Azubi-Tag auf dem Segelfluggelände Müllheim wurde von einem speziellen Team bestens organisiert. Auf dem Tagesplan standen unter anderem Spiele, ein Quiz und Geocaching sowie natürlich Rundflüge. Und selbstverständlich durfte die ausreichende Versorgung mit Speisen und Getränken nicht fehlen.

Am Ende des Tages hatte der Verein – auch dank des schönen Wetters – mehr als 70 Gäste mit seinen motorgetriebenen Flugzeugen (C 42, SF 25 sowie DR 400) in die Luft gebracht und alle Teilnehmer waren restlos begeistert. Am späten Nachmittag kamen sogar noch Mitglieder der Geschäftsleitung sowie ein Gast des Edeka-Konzerns aus Hamburg vorbei – auch sie durften alle fliegen.

„Insgesamt war es eine tolle und sicher nachhaltige Aktion, die wir immer wieder machen würden und nur empfehlen können“, resümiert Arno Breitenfeld.



Auf dem Segelfluggelände in Müllheim konnten die Azubis bei Spielen mitmachen, zudem lernten sie die Gegend bei Rundflügen von oben kennen, und natürlich gab es ausreichend Verpflegung

Text: red./Fotos: Arno Breitenfeld

GELUNGENER AUSFLUG IN DIE WELT DER FLIEGEREI

Rund 100 Schülerinnen und Schüler der Gustav-Mesmer-Realschule Münsingen waren kürzlich zu Gast auf dem Flugplatz Münsingen-Eisberg. Eine Führung auf dem Fluggelände des Luftsportvereins war für sie spannend und lehrreich zugleich. Lehrer Friedemann Lutz durfte zum Abschluss mit in die Luft.

Zum Ende des Schuljahres gab es einen Wandertag für die gesamte Gustav-Mesmer-Realschule (GMR) Münsingen. Nach der langen Coronazeit und viel Homeschooling sollte endlich noch mal ein gemeinsamer Ausflug ohne Lerndruck anstehen. Die fünften und siebten Klassen durften zu diesem Anlass eine Führung beim Luftsportverein Münsingen-Eisberg (LSV) mitmachen. Ohnehin gibt es direkte Verknüpfungspunkte zwischen dem LSV und der Realschule: Die Realschule und den Luftsportverein verbindet eine lose Kooperation, die bis zu der Zeit der früheren Schulleiterin Magdalena Kalbfell zurückreicht. Ein ehemaliger GMR-Schüler, Elis Klemer (16), ist selbst Flugschüler und Pilot im Luftsportverein in Münsingen und übernahm einen Teil der Führung.

Am Flugplatz bot der Luftsportverein den Schülern viele interessante Einblicke. Die Kinder und Jugendlichen waren mit ihren Lehrern Tobias Kluge, Friedemann Lutz und Matthias Etzel zum Flugplatz gekommen und zeigten reges Interesse an den vereinseigenen Segelflugzeugen. Dafür hatten die „Eisbergler“ verschiedenartige Flugzeuge aus den Hangars



Rund 100 Schülerinnen und Schüler der Gustav-Mesmer-Realschule waren zu Gast auf dem Eisberg

geholt und zur Besichtigung aufgestellt: Segelflugzeuge, Ultraleicht- und Motorflugzeuge waren unter fachkundiger Anleitung in zwei Gruppen zu besichtigen.

Viele Fragen wurden beantwortet

Schnell tauchten die Kinder in die vielen verschiedenen Themengebiete der Luftfahrt ein. Die jungen Eisberg-Piloten Tim Hittinger, Elis Klemer, Jakob Hinkel und Matthias Bürkle beantworteten die interessanten und teils sehr anspruchsvollen Fragen der Teilnehmer: „Warum fliegt ein Flugzeug? Wie kann man ohne Motor überhaupt fliegen? Wie kommt ein Segelflugzeug in die Luft? Wieviel PS hat ein Motorflugzeug?“

Voller Begeisterung fieberten die Schüler dann dem Start eines Ultraleicht-Flugzeuges entgegen. Tim Hittinger, selbst erst 19 Jahre alt, der am Eisberg seine Ultraleicht-Piloten-Lizenz erworben hatte und jetzt schon mehr als 450 Starts und Landungen erfolgreich absolviert hat, drehte zum Abschluss der Veranstaltung eine Runde mit der Dynamic WT9 über den Flugplatz. Mit dabei sein durfte GMR-Lehrer Friedemann Lutz, der begeistert wieder aus dem Flugzeug stieg. Die Schüler filmten und fotografierten Start und Landung und freuten sich mit ihrem Lehrer über den tollen Abschluss.

Einladung gilt auch für die weiteren Klassen der Schule

Der stellvertretende Schulleiter Matthias Etzel dankte dem Luftsportverein Münsingen-Eisberg für den freundlichen Empfang am Eisberg. „Die Führungen war sehr gut und interessant. Gerne kommen wir mal wieder!“, so Etzel. Vonseiten des Luftsportvereins steht die Einladung auch für die restlichen Klassen an einem anderen Tag.

Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen im Gepäck wanderten die Schüler weiter zum gemeinsamen Grillen und anschließend wieder an ihre Münsinger Schule.



Interessiert verfolgten die Kinder und Jugendlichen alles, was ihnen geboten wurde – natürlich auch die Starts mit der vereinseigenen Dynamic

Text: Matthias Bürkle
und Andrea Klemer
Fotos: Matthias Bürkle



51. LEIBERTINGER JUGENDVERGLEICHSLIEGEN

VIELE ERFAHRUNGEN, NEUE FREUNDSCHAFTEN

23 Pilotinnen und Piloten nahmen am 51. Leibertinger Jugendvergleichsfliegen statt

Auch in diesem Jahr hat die Fluggemeinschaft Leibertingen-Meißkirch wieder alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das 51. Leibertinger Jugendvergleichsfliegen (JuFli) vom 6. bis 13. August zu einem Erlebnis werden zu lassen, bei dem Kameradschaft, das Miteinander trotz Pandemie und der Spaß am Fliegen im Vordergrund standen.

Nach und nach trudelten am 6. August insgesamt 23 Pilotinnen und Piloten mit 21 Flugzeugen auf dem Flugplatz Leibertingen ein und genossen den ersten Abend, bevor es dann richtig losgehen sollte.

Oder eben auch nicht – wie man am nächsten Morgen im Regen feststellen musste. Trotzdem ging es am Samstagmorgen zum Eröffnungsbriefing, schließlich mussten einige wichtige Dinge geklärt werden: Das Team wurde vorgestellt, das Corona-Hygienekonzept erläutert, die Dokumentenkontrolle fand statt und die Pilotensprecher wurden gewählt (ein großes Dankeschön an Patrick Rabus und Erik Preißing). Einem erfolgreichen Wettbewerb stand also nichts mehr im Wege, außer das Wetter. Da den meisten jedoch ein Regentag im Zelt verständlicherweise zu langweilig gewesen wäre, gab es mit Bouldern und Baden wie immer genügend Ideen für ein Alternativprogramm.

Das Wetter blieb zunächst eher bescheiden

Am Sonntag ging es dann aber richtig los: Es wurde aufgebaut. Die Strecken

waren der Wettervorhersage entsprechend klein ausgeschrieben und die Startaufstellung festgelegt. Auch ein Fotoflug für eindrucksvolle Air-to-air-Bilder war geplant. Nur leider ließ das Wetterfenster auf sich warten. Auch die Schnupperflieger konnten die gewünschte Thermik nicht finden. Somit musste dieser Wertungstag neutralisiert werden. Ein paar schöne Aufnahmen gab es allerdings trotzdem: Den Piloten wurde freigestellt, ob sie fliegen wollen oder nicht – diejenigen, die sich dafür entschieden, wurden aus der Luft abgelichtet.

Der dritte Wettbewerbstag war wettertechnisch schon deutlich vielversprechender und dementsprechend wurden

die gestellten Aufgaben auch motiviert in Angriff genommen. Sowohl Club- als auch Standardklasse wurden geschleppt und konnten abfliegen. Die Strecke der Clubklasse belief sich auf 214 Kilometer, die der Standardklasse auf 228 Kilometer. Bei den meisten Teilnehmern lief es auch ganz gut, bis eine großflächige Abschirmung die Thermikentwicklung derart stark beeinträchtigte, dass alle Piloten bis auf eine Ausnahme außenlanden oder abbrechen mussten. Eine erste Wertung kam dennoch zustande.

Kleinere Zwischenfälle

Auch am Tag darauf konnte wieder gestartet werden. Für die Clubklasse gab es



So manche Aufgabe endete für die Teilnehmer auch mal auf Flugplätzen in der Region – hier etwa in Winzeln-Schramberg

eine kleine Strecke mit fünf Wendepunkten auf der Schwäbischen Alb. Die Standardklasse bekam eine ähnliche Aufgabe auf der Alb, immer in der Nähe von Leibertingen. Wie am Tag zuvor kam auch an diesem Tag erfolgreich eine Wertung zustande, einige Piloten konnten die Strecken sogar komplett meistern.

Andererseits war der Tag auch der Tag der kleinen Unfälle: beim An-den-Start-Ziehen wurde an einem Flugzeug ein Seitenruder beschädigt, und auch bei einer Landung ohne Fahrwerk auf Asphalt gab es einen Schaden. Mit viel Engagement konnte kurzfristig ein neues Seitenruder organisiert und direkt eingebaut werden, und bei dem anderen Flugzeug wurde in einer langen Nachtschicht der Schaden am Rumpf ausgebessert. Vielen Dank an die Helfer, die das ermöglichten und ihre Zeit in die Reparatur investierten – so konnten beide Flugzeuge am kommenden Tag wieder am Wettbewerb eingesetzt werden.

Größere Aufgaben zur Wochenmitte

Laut Vorhersage sollte der Mittwoch der beste Tag der Woche werden – und genau das war der Fall. Somit gab es nur eine logische Konsequenz: Die Aufgaben mussten länger werden. Mit 313 Kilometern in der Standardklasse und 276 Kilometern in der Clubklasse wurden an diesem Tag die längsten Strecken des diesjährigen Wettbewerbes ausgeschrieben.

Für beide Klassen gab es Racing-Aufgaben auf der Alb. Die Piloten der Clubklasse flogen zuerst an den Fürstenberg, dann nach Urspring, ans Klippeneck und wieder zurück nach Leibertingen. Für die Teilnehmer in der Standardklasse gab es eine ähnliche Strecke, nur in anderer Reihenfolge und mit einem zusätzlichen Wendepunkt. Hier bestand die Herausforderung darin, die Wegpunkte Klippeneck, Urspring, Fürstenberg und Sigmaringen zu umrunden und dann wieder zurück nach Leibertingen zu fliegen. Auf's Neue wurden die Aufgaben mit viel Optimismus angegangen.

Sicherheit ging vor

Nachdem in den vorigen Tagen die Wolken zahlreich vorhanden waren, war es dann auch mal Zeit für einen Tag Blauthermik. Es ging alles wie ge-



Volle Konzentration beim Start

wohnt los: Briefing, Aufbauen, Startaufstellung. Und dann hieß es warten. Als gegen Mittag absehbar wurde, dass die Steigwerte eher schlechter ausfallen würden als erwartet, wurden für beide Klassen Alternativaufgaben ausgegeben. Nach ein paar Versuchen wurde schließlich die gesamte Standardklasse geschleppt und es konnten sich alle halten, nur fast alle im gleichen Bart.

Nach einiger Überlegung entschied sich die Wettbewerbsleitung dafür, den Tag zu neutralisieren. An diesem Tag wäre es mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu enormer Pulkbildung gekommen, und dieses Sicherheitsrisiko wurde nicht eingegangen. Dafür hatten einige Teilnehmer eine andere Idee: Da sie sowieso schon im Flugzeug saßen, entschieden sie sich zu einem kleinen Ausflug zum Flugplatz Stahringen – inklusive Bad im Bodensee und anschließendem Rückschlepp.

Letzter Wertungstag und Platzierungen

Damit war das JuFli auch schon fast zu Ende, aber einen weiteren Wertungstag wollte man sich nicht entgehen lassen. Zum ersten Mal in dieser Woche sollte es in den Schwarzwald gehen. Der Thermikbeginn war zwar ziemlich spät und es gab auch wieder viele Außenlandungen; dennoch gab es auch an diesem Tag wieder ein paar sehr erfolgreiche Teilnehmer, die sich die vorderen Plätze in der Tageswertung mit Bravour erflogen.

Nach einer Woche JuFli ergab sich folgendes Ergebnis am Abschlussabend: In der Clubklasse erflog Timo Mayr mit einer Ka 6CR (SFG Tannheim) den Gesamtsieg, gefolgt von Tobias Ullmann (Astir CS, Fliegergruppe Kornwestheim) auf Platz zwei und Marcel Wahler (ASW 19b, LSV Schwarzwald-Baar) auf dem dritten Platz.

In der Standardklasse erflog das Piloten-duo Johannes Bürkle und Lorenz Klingele mit einem Duo Discus (FSG Bad Waldsee-Reute) den Gesamtsieg, gefolgt von Jan Leibbach (Discus bT, FSV Radolfzell) auf Platz zwei und Florian Grieb (DG 400, SFG Backnang) auf dem dritten Platz.

Stimmungsvoller Ausklang

Nach der Siegerehrung, Glückwünschen, einer Dankesrede des ersten Vorsitzenden Lothar Bix der FG Leibertingen sowie einer Rede von BWLV-Landesjugendleiter



Süße Überraschung: ein passender Kuchen zur Veranstaltung



Am Ende gab es gefühlt nur Gewinner

Oliver Goller klang der Abend entspannt bei Speis und Trank – eigens vom JuFli-Team zubereitet – aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Jugendvergleichsfliegen wieder einmal zu einem wundervollen, einzigartigen Erlebnis voller neuer Erfahrungen und Freundschaften gemacht haben, insbesondere an Udo Diesing und Lukas Schneider, die die Wettbewerbsleitung übernahmen. Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr!

Text: Cara Brujmann

Fotos: Colin Taylor, Laura Weber

TEILNEHMERSTIMME:

JUGEND-VERGLEICHSFLIEGEN MIT „WETTERPROBLEMEN“

Colin Taylor vom FSR Kraichgau in Sinsheim war beim 51. Leibertinger Jugendvergleichsfliegen dabei. Nachfolgend schildert er, wie er den Wettbewerb und das „Drumherum“ erlebt hat.

Widriger konnten die Umstände dieses Jahr wohl nicht sein: Noch im Lockdown am Anfang der Saison Abiturprüfungen, das kaputte Wohnmobil meines Rückholers und auch das Wetter wollte teilweise nicht so wirklich mitspielen. Trotzdem hatte es mich dieses Jahr wieder zum JuFli nach Leibertingen verschlagen. An erster Stelle direkt ein fettes Dankeschön an meinen Papa, der zwei Tage geopfert hat, um mein Flugzeug quer durch Süddeutschland zu kutschieren!

Die Woche selbst fing sehr durchwachsen an, den ganzen ersten Tag regnete es durchgehend. Im Endeffekt war das aber auch eine sehr gute Gelegenheit, um ein paar Kontakte zu knüpfen und die anderen Teilnehmer kennenzulernen. Während einer Regenpause konnten wir auch kurz den Twin aus Tannheim aufbauen. Der zweite Tag war nicht unbedingt besser. Obwohl der Regen aufgehört hatte, war der Boden noch extrem matschig, und obwohl wir alle Flugzeuge aufbauten, war nicht mehr als ein Fünf-Minuten-Flug drin.

Unfreiwillige Zwischenstopps auf fremden Flugplätzen

Doch allmählich machte sich Optimismus breit, die Wettervorhersage für die darauffolgenden Tage wurde immer besser. Und so geschah es auch: Bis auf einen Tag waren alle Tage uneingeschränkt

fliegar, und wir konnten endlich das machen, wofür wir dort waren: fliegen und „Kilometer fressen“!

Durch einen recht starken, beständigen Wind bildeten sich teilweise wunderschöne Wolkenstraßen auf der Schwäbischen Alb, sodass man manche Schenkel fast nur im Geradeausflug ohne viele Kreise zurücklegen konnte. Für mich endeten aber leider alle Flüge auf irgendwelchen fremden Flugplätzen, nur einmal kann ich die Schuld auf eine Abschirmung schieben, die restlichen gehen auf mein Konto. Und so besuchte ich an vier Tagen vier verschiedene Flugplätze: Hayingen, Neuhausen, Blaubeuren und Winzeln. Ein Freund von mir drückte es ganz gut aus: „Ich glaube, wenn Leibertingen zwei Wochen gehen würde, dann würdest du jeden Flugplatz in der Gegend kennen“.

So unrecht hatte er wahrscheinlich nicht. Na ja, wenigstens musste ich nur in Blaubeuren allein verweilen, sonst waren mindestens zwei andere Flugzeuge aus dem Startfeld noch dabei. Besonders dabei war auf jeden Fall der Ausflug nach Winzeln, wo wir im Endeffekt zu fünft standen, weil sich der Schwarzwald recht seltsam entwickelt hatte und ein Vorankommen nahezu unmöglich war.

Fazit: Eine wundervolle Woche

Nachdem dann alle Flugzeuge vor der Halle aufgestellt worden waren, um ein Gruppenbild zu machen, packte Winzeln die Remo-Flotte aus und einer nach dem anderen wurde zurückgeschleppt. Nach dem Rückflug hieß es, kurz das Flugzeug

einzuwickeln, dann standen das legendäre Abschlussbuffet und die Siegerehrung bevor. Ein Aufstieg vom letzten Platz zum vorletzten (Platz 12)! Mega! Danach wurde noch gefeiert und am nächsten Tag stand die Heimreise auf dem Plan.

Abschließend lässt sich sagen, dass es eine wundervolle Woche war, wir alle viel Spaß hatten und ich wieder viel gelernt habe! Wer also mit dem Gedanken spielt, da mal teilzunehmen, dem kann ich nur sagen: Für alle unter 25 ist es eine wahnsinnig gute Gelegenheit, um neue Erfahrungen zu machen und geile Leute kennenzulernen! Wenn sich die Möglichkeit ergibt, versuche ich auf jeden Fall, nächstes Jahr wieder hinzugehen!



Link zum Bilderblog FSR Kraichgau
<https://www.flickr.com/photos/flugsportringkraichgau/albums/72157719817976935>



Link zur Galerie des Wettbewerbs:
<http://www.jufli-leibertingen.de/galerie.html>

Text: Colin Taylor



BWLJUGENDLAGER IN SINSHEIM

DEN KRAICHGAU VON OBEN ENTDECKT

Eines der diesjährigen Jugendlager (JuLa) des BWLV fand vom 6. bis 15. August in Sinsheim beim FSR Kraichgau statt. Vor Ort waren Jugendliche aus verschiedenen Vereinen in Baden-Württemberg, um fliegerisch den Kraichgau zu erkunden und in der Ausbildung voranzukommen. Jule Wagner und Sebastian Michelberger beschreiben, wie sie das JuLa erlebt haben.

Die Anreise zum Jugendlager Sinsheim erfolgte am Freitag, 6. August. Durch das anfangs regnerische Wetter und die nasse Wiese wurde der Plan unseres Jugendleiters Jonas Kühn vom FSR Kraichgau durcheinandergeworfen, unsere Lager direkt nach der Anreise aufzuschlagen. Wegen der Hygienebeschränkungen durch Corona durften wir nicht in der Halle schlafen, sondern mussten unsere eigenen Zelte mitbringen.

Vor dem Mittagessen hallten wir die Flugzeuge aus und schoben sie an den Start. Die Anstrengung war groß, ein Segelflugzeug mit einem Leergewicht von 380 Kilogramm die rund 1.000 Meter lange Bahn hochzuschieben! Nach einer kurzen Stärkung am Mittag konnten wir anschließend die Zelte aufbauen und danach endlich fliegen.

Im doppelsitzigen Segelflugzeug machten wir jeweils mit dem Lehrer ein bis zwei Starts um den Flugplatz, um auch die Umgebung kennenzulernen. Nach dem

Flugbetrieb trafen wir uns zum Abendessen und ließen den Abend am Lagerfeuer ausklingen.

Besuch im Technik Museum

Zu Beginn der Woche war das Wetter nicht das beste, aber zu unserem Glück durften wir in Sinsheim das Technik Museum besuchen. Die Flugzeuge, die wir zunächst nur von außen sahen, waren von Nahem noch viel größer als anfangs gedacht. Das Technik Museum deckte sehr viele Bereiche der Geschichte des Fliegens wie auch des Fahrens ab. Zu sehen gab es größtenteils Flugzeuge, die den Zeitbereich vom Ersten bis nach dem Zweiten Weltkrieg abdeckten. Alte, aber dennoch bekannte Holzsegel-

flugzeuge aus den 1960er-Jahren konnten wir ebenfalls entdecken, zum Beispiel eine Ka 8, ein Grunau Baby, ein SG 38, aber auch sehr ungewöhnliche Flugzeuge wie etwa ein mit Muskelkraft betriebenes Ultraleichtflugzeug.

Die mit Abstand imposantesten Flugobjekte waren aber die gigantische Tupolew und Concorde, die auf dem Dach des Museums befestigt sind. Interessant zu sehen war, wie wenig Platz tatsächlich in den beiden schlanken Rümpfen ist. Der „Aufstieg“ zum Cockpit war schwierig, eine große Menschenmasse hatte dasselbe Ziel wie wir, und das Flugzeug war zu allem Übel auch noch nach oben geneigt.



Schönes Zeichen: Regenbogen über dem Flugplatz in Sinsheim



Vorbildlich mit Maske: Die Teilnehmer des BWLV-Jugendlagers in Sinsheim

Erste Kunstflüge

Das später gute Wetter machten nicht nur wir uns zunutze, sondern auch die Heißluftballon-Fahrer aus Pforzheim. Diese bauten am Mittwoch, 11. August, am späten Nachmittag ihren Heißluftballons auf und starteten mit dem Wind nach Norden.

Doch auch wir wollten nicht unbemerkt bleiben und zogen mit einer zusätzlichen Attraktion die Aufmerksamkeit auf uns, denn wir führten F-Schlepps mit Kunstflug durch. Mit Steilspiralen, Loopings und Turns waren die 1.000 Meter Schlepphöhe schnell abgebaut. Für viele Teilnehmer war es der erste Kunstflug, die meisten Schüler stiegen danach mit einem Strah-

len im Gesicht aus dem Segelflugzeug – samt dem sicheren Vorsatz, später, wenn möglich, eine Kunstflug-Ausbildung zu absolvieren.

Kaputte Winde konnte die Teilnehmer nicht ausbremsen

Trotz der Tatsache, dass am Anfang jenes Tages noch alle wegen der defekten Winde am Platz niedergeschlagen gewesen waren, erwies sich der Tag am Ende doch noch als erfolgreich. Unser großer Dank gilt all denen, die es geschafft haben, die Winde innerhalb eines Tages wieder zu reparieren, um uns somit schon am nächsten Tag wieder einen normalen Flugbetrieb zu ermöglichen!



Beeindruckende Stimmung über dem Platz

Durch die großen Mühen aller Beteiligten und die gute Zusammenarbeit war es möglich, an den neun Flugtagen bis zum Ende des Fluglagers 280 Starts zu absolvieren, und vier Flugschüler schafften es innerhalb dieser Zeit, ihren Alleinflug zu absolvieren. Der Tag des ersten Alleinflugs ist immer ein besonderer Tag, hier muss man alle Bedenken und Sorgen beiseite legen! Allen Probanden gelang dies, und sie konnten ihren ersten Alleinflug super meistern!

Zeit verging wie im Flug

Selbst am letzten Fluglagertag wurde noch mal geflogen, was das Zeug hält. Mit vielen neuen Umschulungen wurde der Tag fliegerisch erfolgreich absolviert. Der Abschlussabend war sehr schön und man erfuhr viele Dinge über seine neu kennengelernten Freunde. Mit amüsanten Geschichten am Lagerfeuer genossen wir den letzten Abend in der Gruppe. Die Zeit verging wie im Flug und der Abreisetag war gekommen – Saubermachen und Aufräumen war nun angesagt. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns voneinander und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.



Mit ein bisschen Sport zum Aufwärmen – natürlich auf Abstand – ging alles besser



Link zum Bilderblog:
<https://www.flickr.com/photos/flugsportringkraichgau/albums/72157719809400810>

Text: Jule Wagner/Sebastian Michelberger
 Fotos: Teilnehmer/FSR Kraichgau



BWLV-STRECKENFLUGLAGER AUF DER HAHNWEIDE LERNEN IM KLEINEN TEAM

Die Teilnehmer des BWLV-Streckenfluglagers auf der Hahnweide

Vom 14. bis 22. August fand auf dem Sonderlandeplatz Hahnweide in Kirchheim/Teck das BWLV-Streckenfluglager (StreLa) statt. Jens Kammerer und Eva Senne berichten, was sie dort erlebt haben.

Es ist früher Nachmittag und es herrscht reger Flugbetrieb auf dem Sonderlandeplatz Hahnweide. Nach und nach treffen ein Dutzend Gespanne – bestehend aus Zugfahrzeug und Flugzeuganhänger – ein. Die Kennzeichen zeugen von Herkunftsorten in ganz Baden-Württemberg – von Weinheim im Rheintal bis Tannheim im Allgäu. Die Hänger bergen eine wertvolle Fracht, genauer gesagt, die Fluggeräte von zwölf jungen Leuten, die dieselbe Leidenschaft teilen: den Streckensegelflug. Für die Anwarter und ihre Teammitglieder wird die Hahnweide für die nächsten sieben Tage Heimatflugplatz und Ausgangspunkt für abenteuerreiche Flüge mit erfahrenen Trainern an ihrer Seite: Das StreLa 2021 hat begonnen!

Morgendliches Briefing war obligatorisch

Erste Station war für alle Teilnehmenden das obligatorische Eröffnungsbriefing im Seminarraum der BWLV-Motorflugschule. Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen gab es noch die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und sich gemeinsam auf die folgenden Tage einzustimmen. Der nächste Morgen wurde mit einem Tagesbriefing samt umfangreicher Wettervorhersage eingeläutet. Die Prognosen hierfür erarbeiteten täglich

eine Stunde vor Beginn des Briefings zwei Teilnehmende unter Leitung von Dr. Albert „Abi“ Kießling und stellten gewonnene Erkenntnisse dann im Plenum vor.

Ein weiterer essenzieller Teil der morgendlichen Zusammenkunft bestand in der Bekanntgabe der Teams für den jeweiligen Tag. Dem Wegfall vieler Wettbewerbe und Meisterschaften dieses Jahr geschuldet, waren die Teilnehmer mit vielen ambitionierten und äußerst fähigen Trainern gesegnet – beste Voraussetzungen für kleine Teams mit dementsprechend hohen Teamfluganteilen.

Theorieschulung bei schlechtem Wetter

Der erste Tag war geprägt von einer sehr labilen Luftmasse, Überentwicklungen und damit einhergehenden, näher rückenden Gewitterzellen auf der einen sowie höchst motivierten Piloten in der Startaufstellung auf der anderen Seite. Letztlich kamen alle in die Luft und die letzte fliegbare Stunde des Tages konnte so von dem einen oder anderen noch für einen kleinen Ausflug im Gleitbereich der Hahnweide genutzt werden, bevor die Flugzeuge teils im sintflutartigen Regen im Eiltempo wieder in ihren Hängern verschwanden.

Am Folgetag wurde wegen dichter, hoher Bewölkung und starkem Wind frühzeitig neutralisiert. Die frei gewordene Zeit konnte effektiv in die theoretische Weiterbildung investiert werden. Zuerst war eine vertiefende Meteorologiestun-

de bei Abi dran. Dieser Theoriestunde sowie den morgendlichen Wetterbriefings ist es zu verdanken, dass alle StreLa-Teilnehmenden wohl nie wieder nur auf die „bunten Bildchen“ der PFD angewiesen sein werden, sondern sich nun auch auf höherer Ebene aus den Daten diverser Wetterberichte ein eigenes Bild machen können. Zusätzlich referierten Walter Eisele und Marco Barth über die Themen Flugsicherheit und Außenlandungen.

Die folgenden Tage waren von durchwachsenem Wetter geprägt. Einige konnten die schwachen Bedingungen noch für bemerkenswerte Flüge bis zum Klippeneck und zurück im Hangwind nutzen, anderen fiel es schon schwer, bis zur nötigen Abflughöhe im Schlepp zu bleiben. Diesen schwierigen Tagen einen Lerneffekt abzusprechen, wäre sicher falsch, waren sie doch stets von gut gemeinten Ratschlägen zur Kurbeltechnik oder zum leistungsoptimierten Fliegen bei schwachen Wetterlagen und erhellenden Vorträgen begleitet.

Größere Strecken an den letzten Tagen des StreLa

Das gute Wetter ließ bis Freitag auf sich warten. Erstmals wurden an diesem Tag Strecken auf der Schwäbischen Alb und in Teilen im Schwarzwald über 300 Kilometer erflogen. Viele konnten im Teamflug mit ihren Trainern schon daran arbeiten, Tipps und Tricks in der Praxis umzusetzen. Alle Piloten schafften es zudem entweder nach Hause oder auf einen nicht allzu fernen Flugplatz, der



Dank an die Organisatoren

An dieser Stelle bleibt nur noch, „Danke“ zu sagen – und zwar allen, die auch dieses Jahr wieder ein StreLa organisiert, gefördert und verwirklicht haben, das heißt insbesondere Lukas Schneider und Walter Eisele für professionelle Organisation und Betreuung, dem Küchen-Team für hervorragende Verpflegung zu jeder Tageszeit, der Fliegergruppe Wolf Hirth für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, den SBW- und AMF-Fördervereinen für die Bereitstellung der Förderflugzeuge BW1 und AM2, dem BWLV für die finanzielle Förderung der Luftsportjugend und natürlich allen engagierten Trainern!

Man darf gespannt sein, welche dieser jungen Leistungsfieger sich in den kommenden Jahren im Luftsport etablieren und dann möglicherweise beim StreLa wiederum selbst als Trainer Wissen vermitteln werden.

Text: Jens Kammerer/Eva Senne/red.
Fotos: Jens Kammerer

Geplant sind beide Lehrgänge in der Jugend- und Weiterbildungsstätte auf dem Klippeneck, sie werden aber falls nötig auch online abgehalten. Im Falle eines Online-Lehrgangs können jedoch die Termini von den oben genannten abweichen.

Die Teilnahmegebühr beträgt für den Grundlehrgang 100 Euro pro Teilnehmer, beim Fortbildungslehrgang sind es 70 Euro pro Teilnehmer.

Mehr Informationen sind in der Ausschreibung auf der BWLV Website unter www.bwlv.de → Jugend → Jugendleiterlehrgänge zu finden. Bei Fragen gerne bei Tina Gassmann unter gassmann@bwlv.de melden.

(B) Die Lehrgänge fallen unter die Regelung des Bildungszeitgesetzes (BzG). Das heißt, die Teilnehmer können hierfür unter bestimmten Voraussetzungen beim Arbeitgeber eine bezahlte Freistellung beantragen. Näheres hierzu auf der Homepage (www.bwlv.de). Bitte beachten Sie die gesetzlichen Fristen – der Antrag auf Freistellung laut BzG muss mindestens neun Wochen vorher eingereicht werden.

Text: Claudia Marianowski/red.
Foto: Jannik Egger

Obwohl die jungen Pilotinnen und Piloten mit durchwachsenem Wetter zu kämpfen hatten, konnten sie die Zeit gut nutzen, um sich auch mit der Theorie des Streckenflugs vertraut zu machen

Dienst der allzeit bereiten Teammitglieder war bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vonnöten.

Am letzten möglichen Flugtag herrschte Warmluftthermik, diesmal mit höherer Basis und in weiten Teilen auch besseren Steigwerten als am Vortag. Erneut waren

die Alb und die Ausläufer des Schwarzwalds die beflogenen Gebiete. Wieder zahlten sich die Erfahrung und Ortskunde der Trainer aus, und so mancher aufgezeigte Thermik-Hotspot oder manche neu entdeckten Flugtaktiken werden sich für die jungen Streckenflieger sicher noch als nützlich erweisen.

NOCH FREIE PLÄTZE:

(B) JUGENDLEITER GRUND- UND FORTBILDUNGSLEHRGANG



Wer sich als Jugendleiter weiterbilden möchte, ist beim entsprechenden Grund- oder Fortbildungslehrgang der BWLV-Luftsportjugend bestens aufgehoben

Für den Jugendleiter-Grundlehrgang von Samstag, 30. Oktober, bis Mittwoch, 3. November sowie den Jugendleiter-Fortbildungslehrgang von Donnerstag, 4. November, bis Samstag, 6. November, gibt es noch freie Plätze.

Der Grundlehrgang eignet sich für alle Jugendlichen, die motiviert und enga-

giert im Verein sind und Tipps und Tricks für die Jugendarbeit lernen möchten – sei es für ihre Arbeit als Jugendleiter/in, oder einfach als tatkräftige Unterstützung in der Jugendarbeit. Wer den Grundlehrgang schon besucht hat, und sein Repertoire erweitern oder auffrischen möchte, ist hingegen beim Fortbildungslehrgang gut aufgehoben.



BALLONJUGENDCAMP DES DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN JUGENDWERKS (DFJW) UNVERGESSLICHE ERFAHRUNG MIT VIELEN NEUEN FREUNDSCHAFTEN

Die vier Heißluftballone am Start

Nach einem Jahr Corona-Pause fand das jährliche Ballonjugendcamp des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) wieder statt. Nachfolgend ein Bericht über die Veranstaltung.

Das Ganze lief mit Hygienekonzept ab, was zwar lästig, aber unumgänglich war. Die Tests vor der Anreise führten dazu, dass zwei Angemeldete positiv getestet wurden und daher ihre Teilnahme absagen mussten. So konnten sie glücklicherweise andere nicht infizieren. Die während der Freizeit regelmäßig durchgeführten Tests waren immer ein kleiner Bauchwehmoment mit dem

Gedanken: Hoffentlich ist niemand positiv. Zum Glück trat dieser Fall nicht ein und auch im Nachhinein sind keine Infektionen festgestellt worden. Trotz aller Maßnahmen bleibt ein Risiko, aber wir können deswegen nicht aufhören zu leben.

Hier schildert Pauline Claude, 17-jährige französische Flugschülerin, ihre Eindrücke:

„Das diesjährige DFJW-Balloncamp fand in Deutschland statt. Und zwar in Franken, östlich von Würzburg, einer Landschaft, die gut geeignet ist, um das

Ballonfahren zu üben. Wir hatten auch die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen.

Bei insgesamt sechs Starts mit vier Heißluftballonen konnten die einen ihre Kenntnisse als künftige Piloten erweitern und die anderen die Welt des Heißluftballonsports entdecken. Die Ballonfahrten fanden unter sehr unterschiedlichen Wetterbedingungen statt und eröffneten eine große Bandbreite an neuen Erfahrungen. Auch gab es während dieser Woche einige theoretische Einheiten über die Grundlagen des Ballonfahrens.



Nicht nur beim Einpacken des Ballons ist Teamwork gefragt



Schülerin Pauline Claude bei der Brennerprobe

Aber das DFJW-Camp beschränkt sich nicht auf das Ballonfahren. Natürlich war der Ballon unser Hauptthema, aber die Begegnungen, Aktivitäten und die Auseinandersetzung mit fremden Sprachen (vor allem Deutsch, Französisch und Englisch) haben unsere Gruppe zusammengeschweißt und diese Woche zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht. Neue Freundschaften sind entstanden, viele von uns möchten in Kontakt bleiben und freuen sich auf ein Wiedersehen beim DFJW-Balloncamp 2022 in Frankreich.

Für mich, die schon an vielen der DFJW-Balloncamps teilgenommen hat, war dieses bei Weitem das beste! Wir möchten uns bei Max, Volker, Théo, Serge, Youssif als den uns zugeteilten Piloten bedanken. Sie haben uns ihre Zeit geschenkt und ihre Erfahrungen geteilt. Ein großes Dankeschön geht auch an Marvin, Claude, Martine, Alicia und Anke, ohne die das Camp nicht möglich gewesen wäre. Bis zum nächsten Jahr!

Text: Pauline Claude/Volker Löschhorn/red.
Fotos: Alica Wittschen, Martine Hasser, Maël Gourinel



Pilot Théo Mougéot (3. v. l.) erklärt den Mitfahrern die Einrichtung des Korbes und wie man sich während Fahrt und Landung zu verhalten hat



Gleich geht es ab nach oben

MODELLFLUG

BW-SAALFLUG-MEISTERSCHAFT UND 43. SAALFLUG-WETTBEWERB SCHORNDORF SAALFLUG AUF HOHEM NIVEAU



Die Schorndorfer Modellflieger laden am 21. November in die Brühlhalle in Schornbach ein

Am **Sonntag, 21. November 2021**, veranstaltet die Fliegergruppe Schorndorf die baden-württembergische Saalflug-Meisterschaft in den Klassen F1M-L und TH30. Geflogen werden außerdem F1M, Mini-Stick und Kondensator. Der Wettbewerb beginnt um 11 Uhr (Training ab 9 Uhr) in der sechs Meter hohen Brühlhalle im Schorndorfer Stadtteil Schornbach: von Schorndorf in Richtung Winnenden, in Schornbach am Ortsende links. In den Pausen sind Saalflug-Demonstration und -Erklärungen für die Zuschauer geplant. Nähere Auskünfte bei Bernhard Schwendemann, Fuchshofweg 25, 73614 Schorndorf, 07181/45818, BeSchwende@t-online.de, www.modellflug-schorndorf.de

Trainingstermine in der gleichen Halle sind am 17. Oktober, 7. November, 12. Dezember 2021 und am 2. Januar 2022, jeweils sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Die Deutsche Meisterschaft Saalflug „Kleine Klassen“ findet am Wochenende 13./14. November in Ingolstadt statt, Info bei Heinz Eder (eder-h@arcor.de) und unter www.daec.de/sportarten/modellflug/leistungssport/f1-freiflug/f1d-saalflug.

Text und Foto: Bernhard Schwendemann

JUGENDLICHE UND JUNIOREN DES BWLV ERFOLGREICH

39 Jugendliche aus der ganzen Republik flogen am 1. August in Freienhufen (BB) ihre Meister aus und machten die ersten Punkte für die Qualifikation zur Junioren-Weltmeisterschaft 2022 in Bulgarien. Die jungen Piloten des BWLV schnitten dabei sehr gut ab.

Die BWLV-Sportler kamen mit einem Sieg in der Jugend-Teamwertung (Niklas Adametz, Jonas Wiesiolek und Gast Lara Maria Horak) und einem dritten Platz der Junioren-Teams (Fabian Rumpff, Jonas Adametz, Jonas Wiesiolek) nach Hause. In der Gummimotorklasse F1B wurde Jonas Wiesiolek (FSV Herrenberg) Vizemeister und er gewann die Elektroflugklasse F1Q.



Die erfolgreichen Juniorenteams v.l.n.r.:
Baden-Württemberg (3., Fabian Rumpff, Jonas Wiesiolek,
Jonas Adametz), Brandenburg (1.), Sachsen (2.)



Die neuen Meister mit ihren Preisen

Die Wettervorhersage ließ heftigen Wind am Samstag erwarten, so wurden beide Wettbewerbstage am Sonntag zu einem straffen Programm zusammengelegt. Besonders die jüngsten Piloten hatten es schwer. Das Gelände, eine rekultivierte Braunkohleabbaufläche, war mit hohem Gras und krautigen Pflanzen bewachsen, so war das Schleppen der Modelle bei

Windstille am Sonntagmorgen recht schwierig. Im Laufe des Tags nahm zwar der Wind etwas zu, aber es kam leichter Regen auf. Als dann der Wind auch noch Richtung Wald drehte, musste der Wettbewerb unterbrochen und später auf fünf Durchgänge gekürzt werden. Immerhin konnten am Vormittag zwei Flüge mit auf vier

Minuten verlängerten Maximalzeiten geflogen werden. Nur beim „kleinen Uhu“ musste am Ende ein Stechen über den Sieg entscheiden.

Die Modelle der Junioren sind definiert wie die der Senioren. Nur für die Jugendlichen (bis 14 Jahre) sind in den beiden Seglerklassen F1A-J und F1H-J einfachere Modelle und kürzere Maximalzeiten festgelegt. Die neuen Meister sind F1A: Stefan Richter (SN), F1A-J: Albert Niemiersky (BB), F1B: (Gummimotor) Lara Maria Horak (MFSD), F1H: Albert Niemiersky (BB), F1H-J: Paul Schnock (ST), F1Q: (Elektromotor) Jonas Wiesiolek (BW), F1S: (Elektromotor) Kenny Selke (SN). Joanna-Marie Drelse (BB) war beste Uhu-Pilotin. Parallel flogen 35 Senioren den Matthias-Hirschel-Pokal aus.

Fotos und komplette Ergebnisliste unter:
www.thermikense.de/wettbewerbs-ergebnisse-2021

Text: Bernhard Schwendemann
Fotos: Karl-Heinz Haase

– Anzeige –

FLUGLEITER (M/W/D)

in Voll- /Teilzeit und als Minijobber

Lauden Sie bei uns ...
... am Sonderlandeplatz Neuhausen ob Eck

take-off GewerbePark Betriebsgesellschaft mbH,
Frau Reitze, take-off GewerbePark 3,
78579 Neuhausen ob Eck | info@take-off-park.de

Sie bringen mit:

- Sprechfunkzeugnis BZF II oder höherwertig, bzw. Pilotenlizenz
- Bereitschaft zur Arbeit in Ganztageschichten auch an Wochenenden und Feiertagen
- Bereitschaft zum kurzfristigen Einsatz bei der Früh- und Spät abfertigung außerhalb der Öffnungszeiten

Wir bieten:

ein abwechslungsreiches, vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet in einem kleinen Team.

Für Fragen steht Ihnen die Geschäftsführerin Frau Reitze, Tel. 07467/ 949015 gerne zur Verfügung.

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der frühestmöglichen Verfügbarkeit.



KOOPERATION VERBAND/VEREIN/SCHULE

ERFOLGSMODELL IN DEN FERIEEN

Angelika Möbius, Sachbearbeiterin im Fachausschuss Modellflug des BWLV, berichtet über eine erfolgreiche Zusammenarbeit, um Kinder und Jugendliche für den Modellflugsport zu gewinnen.

Baden-Württemberg ist ein begnadetes Modellfliegerland, dafür sprechen die vielen Vereine. Allein eine Flugmodell-sportklasse tut sich schwer – der Freiflug. Es fehlen einfach die Wiesen, auf denen man die Modelle hochziehen und dann den Winden überlassen kann. Bei uns in Elchingen ist hinter dem Flugfeld ein großer Wald und vor uns ein riesiges Rapsfeld – was will man da schon mit Freifliegern machen?

Trotzdem haben Freiflugmodelle gerade bei Ferienaktionen gewaltige Vorteile: Sie sind kostengünstig und relativ schnell zu bauen. Wir haben uns zur Organisation einer aktiven Nachwuchsarbeit mit der örtlichen Zukunftsakademie zusammengetan. Solche Einrichtungen gibt es in allen Kreisen von Baden Württemberg. Die Zukunftsakademie übernimmt die Teilnehmerakquise, und wir als Verein als Repräsentant des Verbandes vor Ort haben das Know-how. Diese Zusammenarbeit bewährt sich nun schon im zweiten Jahr. In diesem Jahr konnten wir auch noch auf eine großzügige Unterstützung durch den BWLV zurückgreifen. Dafür möchten wir uns im Namen aller Teilnehmer recht herzlich bedanken.

Zwei verschiedene Wurfgleitermodelle

Für unsere Kurse haben wir zwei eigene Wurfgleitermodelle entworfen. Ein Modell besteht aus vorgefertigten Depron-Teilen. Damit arbeiten wir bei Ein-Tages-Kursen und in der Altersklasse bis 14 Jahre. Der Bau gelingt in wenigen Minuten, der Schwerpunkt der Arbeit der Teilnehmer liegt in der kreativen Bemalung, die gerade den Kleinen sehr viel Freude bereitet. In diesem Jahr werden wir mehr als 80 solcher Modelle in fünf Veranstaltungen bauen lassen!

Ein weiteres Modell – die „Sommereule“ – ist in klassischer Holz-Rippenbauweise aufgebaut. Dafür haben wir einen speziellen Fräsatz entwickelt und natürlich auch gefertigt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Spannweite von 800 Millimeter ideale Modelle für relativ kleine zur Verfügung stehende Flugfelder liefert. Da reicht auch ein Fußballplatz. Flugmodelle in dieser Abmessung sind stabiler als ihre größeren Brüder, überstehen auch mal einen schlechten Wurf klaglos und legen schon mal bis zu 100 Meter aus dem Wurf zurück.

Für den Bau solcher Modelle benötigt man, bedingt durch die Trockenzeiten, einen Vier-Tages-Kurs (mit Sekundenkleber dürfen wir leider nicht arbeiten lassen!). Die an den einzelnen Tagen entstehenden Lückenzeiten im Bau füllen wir durch be-



Kurs 2021 mit den „Sommereulen“

gleitende Themen wie die Einführung in den Modellflug, Versicherungspflicht, Funkanlagen und natürlich mit der Vorstellung unseres Landesverbandes.

Ein Wettbewerb zum Abschluss

Egal, ob wir den Depron-Gleiter oder die Sommereule bauen – jeder Kurs gipfelt in einem Wettbewerb, der sich als der Knüller herausgestellt hat. Dabei haben wir das Konzept der Fuchsjäger im Fesselflug übernommen: Jeder Teilnehmer hat zwei Leben. Jeweils zwei Piloten fliegen in einem Durchgang gegeneinander, und wer am weitesten fliegt, hat gewonnen. Zwei Siege führen zum Sieg im Durchgang. Im Protokoll entspricht ein Sieg einem W, wer verliert bekommt ein L. Zunächst reichte ein einfacher Zettel für die Idee, heute haben wir natürlich vorgefertigte Protokolle. Dieser Wettbewerb ist so einfach und macht den Teilnehmern unglaublich viel Spaß! Er könnte fast das Potenzial für eine Schülerklasse in der BeMod haben.

Mit unserem Depron-Gleiter ist dabei die Schadensrate ganz gering. Wenn wir mit den neu gebauten Sommereulen einen solchen Wettbewerb starten, üben wir im Vorfeld den Wurf mit einem „unzerstörbaren“ Modell. Wir verwenden erfolgreich den „Loopi“ von Multiplex und natürlich



Beim Bau der sogenannten „Sommereule“

auch gleich im Wettbewerb. So klappt es dann auch mit den Sommereulen.

Dank an alle Beteiligten

Wir haben bisher drei Veranstaltungen mit den Depron-Wurfgleitern durchgeführt, zwei Termine warten noch auf uns. Auch der Ferienkurs zum Bau der Sommereule liegt erfolgreich hinter uns.

Solche Aktionen sind natürlich nur im Verein mit einem starken Verband im Rücken möglich. Deshalb nochmals unser Dank an den BWLV und die vielen

ehrenamtlichen Helfer der Modellfluggruppe Ostalb. Natürlich geben wir unsere Erfahrungen gern weiter.



Ausführliche Unterlagen zum Projekt gibt es unter www.mfg-ostalb.de. Zudem ist auf YouTube ein Video von der Aktion eingestellt: Dort einfach „Schnupperkurs Modellbau ZAK“ eingeben.

Text und Fotos: Angelika Möbius

MOTORFLUG/UL

FLUGPLATZ EDTM

NACHTFLUG-SPEZIAL IN MENGEN

Wie auch schon in den vergangenen Jahren bietet die Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH in Kooperation mit der Fliegergruppe Mengen zur Inübnunghaltung des VFR-Nachtfluges Abendtermine im Herbst/Winter 2021/2022 an.

Es ist geplant, an folgenden Terminen Nachtflug-Specials durchzuführen:

Oktober 2021: Freitag, 15. Oktober (Mittwoch, 20. Oktober)

November 2021: Freitag, 19. November (Mittwoch, 24. November)

Dezember 2021: Freitag, 17. Dezember (Mittwoch, 22. Dezember)

Januar 2022: Freitag, 14. Januar (Mittwoch, 19. Januar)

Februar 2022: Freitag, 11. Februar (Mittwoch, 16. Februar)

März 2022: Freitag, 18. März (Mittwoch, 23. März)

In den Klammern sind die Ersatztermine angegeben.

Der Flugbetrieb findet bei ausreichender Teilnehmerzahl bis maximal 20 Uhr (Localtime) statt. Die Durchführung ist nur möglich bei VMC, ausreichender Teilnehmerzahl sowie ohne winterliche Beeinträchtigung. Situationsabhängig kann die Durchführung

verkürzt oder gestrichen werden, dafür bitten die Veranstalter um Verständnis.

Bitte Anmeldung per E-Mail oder telefonisch am Vortag bis 12 Uhr beim Tower. Bei Anmeldung bitte Angabe des Rufzeichens, Namen und voraussichtliche Start-/Landezeit sowie Telefonnummer/E-Mail-Adresse angeben. Bei unsicherer Durchführbarkeit wird je nach Wetter bis zirka 14 Uhr des Durchführungstages entschieden, ob geflogen werden kann oder nicht.

Je zusammenhängender Flugbewegungen wird nur einmal pauschal ein auf 5 Euro ermäßigtes Befeuersentgelt berechnet. Bei Zwischenstopp oder Zwischenlandung auf einem anderen Flugplatz, Pause, Pilotenwechsel, usw. wird ein erneutes ermäßigtes Befeuersentgelt berechnet. **Es entfallen das reguläre Befeuersentgelt sowie die PPR-Gebühr.**

Die Anbieter freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung.

Text: Benjamin Katz, Fliegergruppe Mengen/red.



55. ALLGÄUFLUG DER FLIEGERGRUPPE LEUTKIRCH ERFOLGREICHER WETTBEWERB MIT GUTER BETEILIGUNG

Bei zunehmend gutem Flugwetter waren 24 Flugzeuge am Start zum Allgäuflug

Die Sieger des diesjährigen Allgäufluges, ausgerichtet am 31. Juli von der Fliegergruppe Leutkirch, sind in der Gruppe Unbegrenzt (Unlimited) Arnold und Dörthe Grubek vom Aero Club Rhein-Nahe, gefolgt von Marcus und Astrid Ciesielski aus Breitscheid auf Platz zwei derselben Gruppe, und dem Team Helmut Bäder/Gerd Spreng vom Flugsportverein Kirchheim/Teck auf Platz drei.

Theo Kibler und seine Co-Pilotin Lisa Schupp von der Fliegergruppe Leutkirch erreichten Rang sechs der Gesamtwertung, aber Platz eins in der Wertung der Fortgeschrittenen (Advanced). „Mister

Allgäuflug“, wie Eugen Scheuerle als Wettbewerbsleiter in der Szene genannt wird, führte beim Festabend in der Werfthalle am Flugplatz durch den Abend. Er bedankte sich nicht nur bei den Teilnehmern und den großzügigen Sponsoren dieser Veranstaltung, er bedachte auch Petrus für sein Einsehen an diesem Tag.

Pokale für Senioren, jüngstes Team und den weitesten Anflug

Erstmals wurde beim Allgäuflug ein Senioren-Team mit einem Pokal bedacht, den die Besetzung Schmülling/Overkamp aus Kirchheim entgegennahm. Mit einem

bemerkenswerten durchschnittlichen Altersunterschied durfte die jüngste Besetzung, Timo Wellenhöfer und Laura Fischer, denn auch stolz einen Pokal mit nach Agathazell nehmen. Den weitesten Anflug nahmen Vater und Sohn Obelöer aus dem 730 Kilometer entfernten Kropp bei Flensburg unter die Flügel. Sohn Rouven sorgte bei der Pokalentgegennahme auch für großen Erfolg mit der geografischen Zuordnung seiner Heimat auf „Plattdütsch“.

Der Schirmherr des Allgäufluges, Fürst Erich von Waldburg-Zeil, hatte in seiner launigen Ansprache lobende Worte für die langjährige Organisation und Durch-



Die jüngste Besetzung des Allgäufluges, Timo Wellenhöfer und Laura Fischer aus Agathazell, bereitete sich akribisch auf den Flug vor



Die Teams Grubek (vorn) und Deppe/Moses starteten sekundengenau mit ihren Cessnas zum rund 230 Kilometer langen Wettbewerb



Der Kurs des 55. Allgäufluges 2021 führte über interessante Merkmale mit Hügeln, Bergen, Ortschaften und Seen

führung des Allgäufluges durch „seine“ Fliegergruppe. Einen Bogen zum fürstlichen Haus schlug denn auch Stefan Klett, der Präsident des Deutschen Aero Clubs (DAeC), in seiner Rede, als er an Fürst Georg erinnerte, der seinerzeit selbst Pilot und Präsident des Dachverbandes war.

BWLV ehrte Eugen Scheuerle und Heinz Mauch

Klaus Michael Hallmayer, Geschäftsführer des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes (BWLV), hob die enorme Aktivität der Fliegergruppe für den Luftsport hervor und hatte gleichzeitig auch die attraktive Landschaft, über der dieser

Wettbewerb nun schon zum 55. Mal durchgeführt wird, im Blick. Eine besondere Ehre wurde Eugen Scheuerle zuteil: Aus der Hand von Klaus Michael Hallmayer konnte er für seine besonderen Verdienste um den Luftsport in Baden-Württemberg, aber auch darüber hinaus im Rahmen seiner weithin geschätzten Arbeit für die Wettbewerbsfliegerei in Deutschland und dem nahen Ausland die Silberne Ehrennadel des BWLV entgegennehmen.

Ebenfalls die Silberne Ehrennadel des Verbandes wurde Heinz Mauch für seine ehrenamtliche Tätigkeit überreicht. Seit mehr als 30 Jahren versorgt er die Öff-

fentlichkeit mit Zeitungsbeiträgen über das Vereinsgeschehen, Fotos und redaktionellen Luftbildern sowie den „adler“ mit Berichten, zum Beispiel über den Allgäuflug. BWLV-Geschäftsführer Hallmayer hob auch Heinz Mauchs große Verdienste um den Luftsport hervor und dankte ihm für sein außergewöhnliches Engagement.

Wetter besserte sich zusehends

Bereits am Freitag war etwa die Hälfte der gemeldeten 31 Flugzeuge auf dem Verkehrslandeplatz Leutkirch-Unterzell eingetroffen, um nach einer ausgiebigen Einweisung an den angebotenen Trai-

– Anzeige –

LANITZ AVIATION DESIGN CHANGE MIT ORATEX® 6000
ALLE ROBIN / JODEL: UNVERNÄHT

DIE REVOLUTIONÄRE ÄNDERUNG
FÜR ALLE ROBIN / JODEL FLUGZEUGE
FÜR ALLE PIPER FLUGZEUGE IN VORBEREITUNG

Kundenmaschine, der Flugwerft Steinle im LANITZ AVIATION DESIGN CHANGE mit ORATEX 6000 Bespannung eingerüstet

Der LANITZ AVIATION DESIGN CHANGE Prozess
ist vom LBA und von der EASA per STC zugelassen.

- Besser geht es aerodynamisch nicht.
- Die Wickelbänder entfallen und es werden Rippenaufleimer mit entsprechenden Kräfteinleitungselementen installiert, die die Rippen optimal versteifen und den gesamten Auftrieb der Bespannung homogen über die vollständige Rippenoberfläche in die Struktur einleiten.
- Die punktuelle Auftriebseinleitung über die Vernähpunkte entfällt.
- Durch das DESIGN CHANGE entfallen auch die beim Vernähen obligatorischen Verstärkungsbänder und Abdeckbänder, was optimale Strömungsverhältnisse am Flügel garantiert.
- Das klassische Vernähen entfällt durch das LANITZ AVIATION DESIGN CHANGE.
- Bespannt wird mit ORATEX 6000 UNVERNÄHT, was erheblich an Einrüstzeit spart.

AUCH SIE WOLLEN IHRE MASCHINE UMRÜSTEN?
DANN KONTAKTIEREN SIE UNS!

LANITZ AVIATION a division of LANITZ-PRENA FOLIEN FACTORY GMBH • AM RITTERSCHLÖSSCHEN 20 • 04179 LEIPZIG • TELEFON: +49 341 4423050 • SHOP: www.LANITZ-AVIATION.com



Die Gewinner der Gesamtwertung zwischen Schirmherr und Wettbewerbsleiter (von links): Fürst Erich von Waldburg-Zeil, Helmut Bäder (Platz drei), Marcus und Astrid Ciesielski (Platz zwei), Dörthe und Arnold Grubek (Platz eins) und Eugen Scheuerle. Nicht auf dem Foto ist Gerd Spreng, Co-Pilot von Helmut Bäder



Der Präsident des Deutschen Aeroclubs (DAeC) Stefan Klett (links) beglückwünschte zusammen mit Wettbewerbsleiter Eugen Scheuerle (rechts) ebenfalls die Teilnehmer bei der Siegerehrung

ningsflügen teilzunehmen. Wetterbedingt war es einigen Teams nicht vergönnt, anzureisen, aber am Samstag konnten dann 24 Flugzeuge, Motorsegler und dreischs-gesteuerte Ultraleichtflugzeuge starten.

Um 12 Uhr hob die erste – schnellste – Maschine bei zunehmend gutem Wetter ab, um in etwa eineinhalb Stunden einen vorgegebenen Kurs abzufliegen, bei dem Wendepunkte zu errechnen und Objekte anhand von Fotobögen zu identifizieren waren. Beginnend mit Haselburg führte die Strecke an Wangen und Lindenberg vorbei, zum Rottach- und Forggensee, zur berühmten Wieskirche und Schongau, danach wieder zurück nach Süden.

Höchste Konzentration war gefragt

Kempton zu finden war nicht schwierig mit dem KPT VOR als CP12 auf dem Foto. Eine schwer einsehbare Brücke über die Eisenbahnlinie bei Bad Grönenbach sorgte nochmals für Stirnrünzeln, bevor der Endpunkt Hinzhang nahte. Zum Schluss war noch einmal höchste Konzentration angesagt: Bei der Ziellandung in einem zwei Meter langen Landefeld in Unterzell gab es beim Aufsetzen außerhalb der Abstandsmarkierungen Fehlerpunkte, die Schiedsrichter wurden aber angesichts der eindeutigen Ergebnisse nicht überfordert.

Das beste Ergebnis hatte hier das Team Michael Könitz und Moritz Gritsch aus Vorarlberg. Mannschaftssieger sind das Team Ciesielski und Esther Rimensberger aus der Schweiz.

Text: red.
Fotos: Heinz Mauch



Detlev Köster zeigte, wo's lang geht: zum Allgäuflug



„Mister Allgäuflug“ Eugen Scheuerle (rechts) von der Fliegergruppe Leutkirch erhielt für seine Verdienste die Silberne Ehrennadel aus der Hand von BWLV-Geschäftsführer Klaus Michael Hallmayer

DIE SIEGERLISTE:

Gesamt- und Endergebnis „Unlimited“

1. Platz Arnold und Dörthe Grubek, Aero-Club Rhein-Nahe
2. Platz Marcus und Astrid Ciesielski, LSG Breitscheid-Haiger
3. Platz Helmut Bäder/Gerd Spreng, FMS Kirchheim/Teck

Ergebnis „Advanced“

1. Platz Theo Kibler/Lisa Schupp, Fliegergruppe Leutkirch
2. Platz Ralph Fröscheis/Peter Kesten, SFG Tannheim/Württ.
3. Platz Joachim Ostwald/Andrea Schaub, FSV Unterjesingen

Ergebnis „Newcomer“

1. Platz Robin Schaerer/Oliver Meidl, SFV Bad Wörishofen
2. Platz Markus Stury/Rainer Wüstenhagen, Fliegergruppe Leutkirch
3. Platz Stephan Hestermann/Alexander Motzkau, SFG Markdorf

Ergebnis Landewettbewerb

1. Platz Michael Könitz/Moritz Gritsch, Vorarlberger AFC Hohenems
2. Platz Fabian Peng/Fabio Schneider, Vorarlberger AFC Hohenems
3. Platz Marcus und Astrid Ciesielski, LSG Breitscheid-Haiger

Mannschaftsergebnis

1. Platz Ciesielski/Ciesielski/Rimensberger, LSG Breitscheid-Haiger
2. Platz Bäder/Spreng/Schmülling/Overkamp, FMS Kirchheim/Teck
3. Platz Fröscheis/Kesten/Ritter/Fackler, SFG Tannheim/Württ.

Gesamtergebnis Trainingsflug

1. Platz Marcus und Astrid Ciesielski, LSG Breitscheid-Haiger
2. Platz Theo Kibler/Lisa Schupp, Fliegergruppe Leutkirch
3. Platz Robert Deppe/Carla Moses, LSG Breitscheid

Sonderpreis Trainingsflug

1. Platz Robin Schaerer/Oliver Meindl, Segelflugverein Bad Wörishofen

DEUTSCHES SEGELFLUGMUSEUM MIT MODELLFLUG

SONDERAUSSTELLUNG „100 JAHRE AKAF LieG DARMSTADT“



Die Akaflieg Darmstadt gibt es seit mehr als 100 Jahren. Pandemiebedingt wird die Ausstellung zu deren Arbeit erst jetzt gezeigt

Seit 1920 entstanden unter dem Motto „Forschen, Bauen, Fliegen“ bei der Akaflieg Darmstadt immer wieder neuartige Segelflugzeuge. Als Hochschulgruppe der TU Darmstadt sind ihre Mitglieder Studierende, die eine gemeinsame Leidenschaft teilen: das Fliegen. Dies ist seit mittlerweile 100 Jahren deren Antrieb.

Genauso alt ist auch die Bindung zur Wasserkuppe, denn schon beim ersten Rhön-Wettbewerb 1920 kamen Studenten aus Darmstadt mit ihren selbstgebauten Apparaten zum „Berg der Segelflieger“. Viele namhafte Piloten und Konstrukteure sind aus der Akaflieg hervorgegangen, und ihre

Entwürfe haben die gesamte Fliegerei beeinflusst.

Dies beschreibt eine Ausstellung im Deutschen Segelflugmuseum mit Modellflug auf der Wasserkuppe. Dort werden auf 16 Tafeln die Arbeit der Akaflieg von den frühen Jahren bis heute zusammengefasst, Meilensteine gezeigt, die wichtigen Flugzeuge genau vorgestellt und auch die Umsetzung der Ideen in den eigenen Werkstätten beschrieben.

Leider konnte die Akaflieg pandemiebedingt ihr Jubiläum nicht in großem Rahmen feiern, aber es wird weiter geforscht, gebaut und geflogen – zugunsten des Segelfluges und der Fliegerei der Zukunft.

Die Ausstellung ist bis Anfang 2022 in der Hans-Werner-Grosse-Halle zu sehen.



Alle Infos gibt es unter www.segelflugmuseum.de.

Text: PM/red.

Foto: Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug

LESERREAKTION

VOGELNACHWUCHS IM KULLER

Angeregt durch den Bericht über den Hausrotschwanz im September-adler hat sich nun nochmals ein Leser bei der Redaktion gemeldet: Martin Wallmer hat Fotos einiger herzallerliebster Hausrotschwanzküken geschickt. Wallmer ist in Südhessen am Nordrand des Odenwaldes, genauer gesagt bei der Flugsportvereinigung Offenbach Reinheim (FSVO), fliegerisch aktiv. Er schreibt: „Dieser LS4-Kuller hängt im Durchgang zwischen Halle und Werkstatt auf Augenhöhe. Oft flog uns eine aufgeregt schimpfende Vogelmama um die Ohren, wenn mal jemand gedankenlos vorbeiging. Trotz dieser häufigen Störungen wurden hier dieses Jahr erfolgreich zwei Generationen aufgezogen.“

Ebenso wie seine Fliegerkameraden freut er sich über die goldigen „Mitbewohner“ – und auch die adler-Redaktion kann nicht umhin, beim Anblick der kleinen Vögelchen in Verzückung zu geraten. Vielen Dank für diesen schönen Eindruck!

Text: red.
Fotos: Martin Wallmer

Im Kuller einer LS4 bei der FSVO Reinheim haben Hausrotschwänze genistet. Die Kleinen sperren in bester Kükenmanier die Schnäbel auf, um Futter zu erhaschen. Zwei Generationen wurden in diesem Jahr erfolgreich aufgezogen



BREITENFÖRDERUNGSKURS (BFK) GEBIRGSSEGELFLUG IN SAMEDAN/SCHWEIZ EIN SCHWÄBISCH HALLER TRIO IN DEN BERGEN



Wo sonst bekommt man direkt neben der Winde einen Airbus zu Gesicht?

In einer adler-Ausgabe von 2020 wurde ein Breitenförderungskurs (BFK) Gebirgssegelflug am Flugplatz Samedan angekündigt, der für Scheinneulinge geeignet ist. Unerfahrene Piloten und die hohen Anforderungen des Gebirgssegelflugs an einem Flughafen mit IFR-Flugverkehr – wie passt das zusammen? Dieser Frage gingen einige Piloten des SFC Schwäbisch Hall nach und berichten nun nach Kursende über ihre Erfahrungen.



Sebastian Sinn im Duo Discus des Samedaner Vereins mit Fluglehrerin Christine Levy

Die Kombi macht's! Zu diesem Entschluss kamen Roland Eitmann, Sebastian Sinn und Florian Wels, die mit drei Segelflugzeugen nach Samedan (LSZS) angereist waren. Eine gelungene Kombination aus erfahrenen Segelfluglehrern, fundierten Briefings, hochwertigen Theorieblöcken und viel praktischem Fliegen bringen einen Neuling rasch und sicher mitten in die Schweizer Bergwelt.

Unkompliziert und gemeinsam von der Freude am Segelflug war die Zusammenarbeit aller Kursteilnehmer mit den Helfern des Airports Samedan geprägt. Martin Binkert, der Safety-Chef des Airports, ist selbst Segelflieger. Er ließ es sich nicht nehmen, öfter mal an der Winde vorbeizuschauen und referierte in den morgendlichen Briefings darüber, wie das Groundhandling der Segelflieger und der Windenbetrieb im Zusammenspiel mit dem gewerblichen Flugverkehr von Fläche und Hubschrauber einfach und reibungslos funktionieren kann. Ab und an gab es eine IFR Jet-Pause die dann gerne mal genutzt wurde um aus nächster Nähe Fotos zu machen.

Safety First

Andreas Duppenenthaler schulte während des Kurses die Praxis im Doppelsitzer und theoretisch im morgendlichen Klassenzimmer. Aufgrund seiner beruflichen Tä-

tigkeit bei der SUST, der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle, konnte er einiges an realen Beispielen nennen, die er in seiner Schulung zum Thema Luftsicherheit wirksam und einprägsam vermittelte. Die eindeutige Botschaft: „Sehen und gesehen werden“, wurde aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und in diesem Breitenförderungskurs (BFK) vorbildlich umgesetzt. Die Doppelsitzer, die der Kurs gegen Gebühr zur Verfügung stellte, sind ausreichend mit Warnfarbe versehen, haben ein FLARM mit überzeugender und belegter Reichweitenanalyse, einen Transponder, ein ELT und einen Fluglehrer an Bord, der den Schülern neben dem Bergflughandwerk „Luftraumsprache“ und gedächtnisbasierte Luftraumwahrnehmung beibringt. Der Verein Twin D-8097 wurde eigens für den Kurs mit ELT und Sauerstoffhalterung ausgerüstet.

Ein beachtlicher Teil seines Engagements verwendete Andreas Duppenenthaler, um uns zu erklären, wie die Kräfte beim Windenstart wirken und warum es wichtig ist, sich „verhalten an der Winde zu verhalten“. Moderater Anstellwinkel und die damit eingehende Vermeidung des Strömungsabrisses wurden verständlich erklärt.

Domenic Planta, Ausbildungsleiter des BFK, prägte den Begriff „Luftraumsprache“



Der doppelsitzige Arcus T aus Schwäbisch Hall war in Samedan mit dabei



Flaggschiff aus Schwäbisch Hall: Die D-KHOT am Bianco Grat



Unterwegs über dem Schafberg



Vorbeiflug auf Augenhöhe: die Georgy Hütte auf dem Piz Languard



Die drei Piloten aus Schwäbisch Hall (v.l.): Roland Eitmann, Sebastian Sinn und Florian Wels

und erklärte, wie ohne Worte während des Fluges am Hang untereinander kommuniziert wird. Nicht selten nutzte er Arme und Hände, lief durch das Klassenzimmer, um zu demonstrieren wer, wie und wann zu erkennen gibt, wo er hinfliegt. Interessanterweise war es für ihn gar nicht vonnöten auszuweichen, da er meist über einem flog und noch mit Schülern alleine mit der „ZR“ in der Luft war, wenn alle anderen schon ihre Flugzeuge für die Nacht am Boden gerichtet hatten. Da die Schulung immer in den letzten zwei Juni-Wochen stattfindet, waren die längsten Tage des Jahres inklusive, und SS +30 ist schon mal recht spät. So lange kann man in Samedan fliegen.

Alpenturbo durch den Malojawind

Zuerst ging es meist aus der Winde an den Hang. Dort sorgte der Malojawind für den Alpenturbo. Das Gebiet ist wie viele andere Alpenregionen von einem Mikroklima geprägt, das interessante Wetterphänomene produzieren kann. Eines davon in Samedan ist der Maloja-wind – er hilft, die Ausklinkhöhe zu verbessern und produziert den ersten Lift am Haushang.

Oben auf dem Haushang Muottas Muragl steht ein Romantikhotel, das man zu Fuß oder bequem mit der Zahnradbahn erreichen kann. Der Hangaufwind trug einen

in eine komfortable Abflughöhe über das Hotel, um weiter Anschluss am Schafberg oder thermisch im Tal zu finden.

Aus den sonnenbeschiene Hängen löste sich die Warmluft ab und trug uns weiter unter die Wolke oder ins Blaue. Das konnte mitunter zu phänomenalen Steigraten geschehen. Relativ bald kam dann die erste Restriktion: ein militärisches Fluggebiet, dessen Luftraum selten aktiv war und das zwischen FL 130 und FL 150 variierte. Weitere Höhenfreigaben wurden nach IFR-Verkehr dann von Zürich Delta auf der 119,225 MHz erteilt. Der Segelflugverband der Schweiz hat es geschafft, eine gute Beziehung zu den Controllern über dem Engadiner Flugplatz zu schaffen, und während unseres Kurses war es – sofern der IFR-Verkehr es zuließ – einfach, eine weitere Höhenfreigabe zu bekommen.

Richtiger Umgang mit dem Sauerstoff

Mit Samedan Info und den darüberliegenden Air-Traffic-Control-Stellen wurde Englisch gesprochen. Tatsächlich erhielten wir einmal sogar die Freigabe auf FL 240. Im Kurs wurde generell die Sauerstoffzufuhr via Nasenkanüle ab 3.000 Meter aktiviert. In vergangenen Kursen waren eigene Messreihen erstellt und

Daten zur Sauerstoffsättigung im Blut gesammelt worden – die Auswertung hatte ergeben, dass es sinnvoll sei, ab 3.000 Meter Sauerstoff zu benutzen.

Moderne Geräte dosieren die Sauerstoffabgabe höhengesteuert und sorgen somit für eine sparsame und effektive

– Anzeige –

- Flugzeug & -platzausrüstung
- Flugzeugtechnik & Pflege
- Pilotenbedarf
- PARATEC Rettungsfallschirme
- NEU **ix nav** Showroom



www.irl-shop.de
72525 Münsingen
Irlshop@dleterschwenk.de
07381-938760



Fluglehrer Andreas Duppenthaler begleitete die Teilnehmer in Theorie und Praxis

Zufuhr. Ein paar Tausend Meter weiter oben ist eine physikalische Grenze erreicht, und ab ca. 6.000 bis 6.500 Meter ist auch hier Schluss. Darüber sollte Sauerstoff mit Überdruck eingeatmet werden, um die notwendige Sauerstoffsättigung aufrecht zu erhalten. Das Alter des Piloten spielt bei der Aufnahme von Sauerstoff aus der Umgebungsluft eine erhebliche Rolle, das konnte man ebenfalls aus den Daten entnehmen. Somit war die Höhe im BFK auf 6.000 Meter begrenzt.

Urlaub ist das nicht, aber Spaß macht es

Morgens um 8.30 Uhr ging es los. Zwei Wochen hieß es, pünktlich anzutreten und den Tag mit Debriefing vom Vortag zu beginnen. Da wurde in lockerer Runde alles besprochen, was am Vortag geschehen war. Witziges und Spannendes war an der Tagesordnung, Mahnungen wurden ausgesprochen und Grenzen gezogen. Alles in einer kameradschaftlichen und professionellen Art, die immer eine gute Stimmung schuf, um das anzunehmen, was man aus eigenen und den Feh-

lern oder dem Erfolg der anderen lernen konnte.

Theorieunterricht wurde in folgenden Bereichen abgehalten: Windenstart, Hangflug, Thermikflug, Luftraumbeobachtung, Wellenflug, Atmung/Sauerstoff/Flüssigkeitshaushalt, menschliches Leistungsvermögen, Gletscherwelt, Lehren aus Zwischenfällen

Die wichtigsten Fakten und Anekdoten zum Kurs

Nicht selten war der Segelflugtag erst zu Ende, als es langsam dunkel wurde. 17 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz waren anwesend, sie kamen aus allen Altersklassen und Erfahrungsstufen. Ausbildungsleiter Domenic stellte nochmals klar heraus, dass dieser Kurs für alle geeignet ist. Dazu kamen zwei deutsche und acht schweizer Fluglehrer.

Ein wiederkehrendes Highlight waren die Übersetzungsversuche vom Schwyzerdütschen ins Hochdeutsche. Das sorgte für einige Lacher im morgendlichen Debriefing/Unterricht. Gemütliches Beisammensein am Grillabend, die morgendlichen Kaffeepausen am Flugplatz-Café und ein gediegener Abschlussabend im Restaurant „21“ boten reichlich Möglichkeiten sich auszutauschen.

Wie sieht es mit den Kosten aus?

Die Kursgebühr betrug 750 Schweizer Franken, ein Windenstart 40 Franken. Sollte man absaufen, gab es innerhalb

von 20 Minuten Flugzeit einen kostenlosen zweiten Windenstart. Ansonsten fielen keine weiteren Kosten an, wenn man seinen eigenen Doppelsitzer mitbrachte. Weitere Kosten waren für die Unterkunft einzuplanen. Es gab einen Campingplatz am Flugplatz, und wenn man die kühlen Gebirgsnächte gut wegsteckte, war das eine günstige Alternative. Wir hatten uns für eine Ferienwohnung entschieden, diese standen in Platznähe ausreichend zur Verfügung. Das waren nochmals 40 Schweizer Franken pro Nacht und Nase.

Fazit: Ein gelungenes Angebot

Der Breitenförderungskurs (BFK) des Segelflugverbandes der Schweiz in Kooperation mit dem DAeC bietet eine Topausbildung mit einem guten Stamm an erfahrenen Fluglehrern. Die Location Samedan im Engadin, inmitten der Schweizer Alpen, mit dem höchstgelegenen Flugplatz Europas, ist optimal für das Kursziel gewählt. Die Kursstruktur ist stimmig und professionell ausgearbeitet.



Weitere Informationen gibt es beim Kursteilnehmer Florian Wels per E-Mail unter inntobel11@gmail.com – oder gleich anmelden/reservieren für den BFK 2022 in den letzten beiden Juni-Wochen in Samedan bei Reinhold Müller, E-Mail: rm@rmbh.ch.

Text und Fotos: Florian Wels

D-KADER IM BWLV

TEAMGEIST? TAKTIK? THERMIK? TRAININGSLAGER NERESHEIM!



Blick auf die malerische Landschaft um Neresheim

Kürzlich hat der D-Kader des BWLV sein Trainingslager absolviert. Daniel Bernhardt berichtet, warum dies durch widrige Umstände nicht in Aalen, sondern in Neresheim stattfand, und weshalb es dennoch eine tolle Veranstaltung wurde.

Zur Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft der Junioren (DMJ) hatte der D-Kader Baden-Württemberg sich entschlossen, bei den alten Hasen bei der Seniorenqualifikation in Aalen mitzufliegen um dort in realer Wettbewerbsatmosphäre zu trainieren. Soweit der Plan.

Aus Gründen, die jeder kennt und auch keiner mehr hören kann, musste die Quali jedoch leider abgesagt werden, und wir waren gezwungen, eine Alternative zu finden. Die war auch mehr als schnell gefunden! Keine Woche später hatten wir dank Gerrit Illenberger die Möglichkeit, ein Trainingslager in Neresheim zu absolvieren.

Vorbereitung auf die Junioren-DM

So reisten vom 24. bis 31. Juli rund zehn motivierte Junioren samt den Trainern Charlie Bauder, Bernd Schmid, Chris Hiller, Gerrit Illenberger und Marco Barth nach Neresheim, um sich dort in entspannter Atmosphäre auf die DMJ vorbereiten zu können. Auch die Sportsoldaten und die Nationalmannschaft der Frauen nutzten die Möglichkeit, um gemeinsam trainieren zu können.

Mit im Gepäck neben vielen Vereins- und Privatflugzeugen war auch ein ganz besonderes Geschenk: Der SBW-Förderverein hatte uns dankenswerterweise seine gesamte Flotte, bestehend aus den Duo Discen „BW1“ und „BW4“ sowie den Discen 2b „BW2“ und „BW3“ zur Verfügung gestellt, welche uns ideale Trainingsvoraussetzungen im Einsitzer wie auch zum Flug mit Trainer oder der Teamflugübung boten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den gesamten SBW, der die Jugendförderung in Baden-Württemberg maßgeblich unterstützt!

Trainingslager als Wettbewerb angelegt

Wettertechnisch versprach es, eine interessante Woche zu werden, bei der ein Höhentief wetterbestimmend war. Also ideal, um zu üben, denn bei gutem Wetter kann ja jeder fliegen!



Der D-Kader fand in Neresheim eine ideale Trainingsstätte

Bernd Schmid hatte das Lager für uns als Trainingswettbewerb angelegt. So gab es jeden Morgen ein Wetterbriefing, welches im Laufe der Woche immer von zwei Piloten angeboten wurde, und natürlich jeden Tag auch eine Aufgabe, die sich (zumeist) als ziemlich ideal herausstellte.

Nach dem Briefing ging es dann an das, wofür wir gekommen waren: Fliegen! Dank der zahlreichen Schlepppiloten ging es für die Gemischte Klasse und die Clubklasse zügig in die Luft, und wir konnten loslegen mit dem Taktieren, in den Aufwinden kreisen, vorfliegen, tief ausgraben und ab und zu auch mal außenlanden, was alles in der entspannten Atmosphäre einfach nur Spaß machte. Abends wurden die Flüge dann gemeinsam ausgewertet, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu fördern.

Enger Teamflug als großes Plus

So konnten wir über die Woche bei sehr verschiedenen Wetterlagen unsere fliegerischen Fähigkeiten ausbauen, Teampartner konnten sich einspielen, den Markerabflug üben und wir konnten vor allem eine Menge Spaß haben!

Im engen Teamflug mit den Trainern wurden persönliche Schwächen direkt erkannt und es wurde versucht, diese hinter sich zu lassen. Besonders einprägsam war die enorme Wirkung, welche geringe Abweichungen im Vorflug auf den Höhenverlust haben können. Für solche Erkenntnisse ist der enge Teamflug ideal, da man sich im direkten Vergleich mit dem Trainer sieht.

Gutes Alternativprogramm

Da das Wetter uns jedoch ab und zu mal auch einen Strich durch die Rechnung

machte, waren wir natürlich nicht untätig was die Suche nach Alternativprogrammen angeht. So wurde gewandert, an den Flugzeugen geschraubt und Paul Wissmann ließ es sich nicht nehmen, eine Exklusivvorführung der durch einen Akkuschauber angetriebenen Mückenputzer zu geben.

Großes Engagement zeigten die Teilnehmer auch bei der Erstellung von teambuildenden Maßnahmen. So wurde die Übung „Evakuierung eines auf einem Fels gestrandeten Autos“ zu dem absoluten Teambuilding-Highlight des Lagers.

Lehrreiche Woche

Rückblickend war es für alle Teilnehmer eine lehrreiche und spannende Woche, in der wir als D-Kader wieder ein Stück zusammengewachsen sind und uns voll mit positiven Emotionen auf den Weg zur Deutschen Meisterschaft der Junioren machen konnten.

An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an Gerrit Illenberger für die Organisation, Charlie Bauder, Bernd Schmid und Chris Hiller für das sehr persönliche Training, an die Schlepppiloten Erich, Daniel und Thomas für das unermüdliche Schleppen sowie an den SBW-Förderverein für die großzügige Unterstützung mit Flugzeugen.

Ein besonderer Dank gilt außerdem der SFG-Neresheim, die uns eine unglaubliche Gastfreundschaft entgegenbrachte und uns neben der Überlassung des Flugplatzes auch jeden Tag die Flugleitung stellte und uns köstlich mit Paella verköstigte.

Text und Fotos: Daniel Bernhardt



KLIPPENECK-WETTBEWERB TRADITIONSVERANSTALTUNG MIT HINDERNISSEN

Bereit zum Start

Am Samstag, 7. August, ging der 52. Klippeneck-Segelflug-Wettbewerb zu Ende. Die 86 Teams aus Deutschland, der Schweiz, Belgien und Großbritannien mit ihren Flugzeugen konnten nur an zwei der acht geplanten Tage fliegen.

Ein sogenannter Höhentrog, der knapp westlich vom Klippeneck zu liegen kam und sich weder weiterbewegen konnte, noch sich auflöste, bescherte den Wettbewerbsteilnehmern eine Wetterkonstellation, die Trogvorderseite genannt wird. Diese Konstellation sorgte dafür, dass es

an den meisten Tagen entweder regnete oder eine hohe Wolkenschicht verhinderte, dass sich durch Sonneneinstrahlung die notwendige Thermik für Streckenflüge entwickelte.

Am zweiten fliegbaren Tag, dem Freitag, schafften es so nur in drei der fünf Wettbewerbsklassen genug Flugzeuge, die gestellte Aufgabe zu bewältigen. Das führte dazu, dass laut Reglement der Tag bei den anderen beiden Wettbewerbsklassen nicht gezählt wurde. Das Gesamtergebnis in der 15m- und in der Doppelsitzerklasse beruht deshalb nur auf der

Wertung des anderen fliegbaren Tages, dem Montag.

Sehr gute Stimmung bei den Teilnehmern

Trotz eines der wettertechnisch schlechtesten Jahre in der Geschichte des Klippeneckwettbewerbs war die Stimmung bei den Teilnehmern des Wettbewerbs, ihren Teams und Familien sehr gut – konnte doch der Wettbewerb, der immer auch ein großes Freundestreffen ist, nach pandemiebedingtem Ausfall im Jahr 2020 endlich wieder stattfinden. Bis wenige



Die Sieger der 18m-Klasse (v.l.):
Claus Neuffer und
Albert Kießling (jeweils
zweiter Platz), Harry Tanner



Ein Höhentrog bescherte dem Klippeneck-Wettbewerb leider fast durchgängig schlechtes Wetter

Wochen vor dem Wettbewerb war es allerdings nicht sicher, ob sich die Inzidenz so entwickeln würde, dass eine sichere Durchführung möglich sein würde.

Aus diesem Grund wurde auch das Rahmenprogramm gestrichen und der Wettbewerb zu Beginn noch als rein sportliche, quasi geschlossene Veranstaltung organisiert – für die Veranstalter um Wettbewerbsleiter Martin Trittlter und Bewirtungschef Hans-Peter Grimm eine große Enttäuschung. Immerhin ist das „Fliegerfest“ eine feste Größe in den Veranstaltungskalendern der Gegend und in normalen Jahren ein Besuchermagnet. Aber dank sinkender Inzidenz im Landkreis Tuttlingen, die bald den Wert 1 erreichte, wurden nach dem ersten Wochenende die Tore für Besucher doch noch geöffnet.

Große Bandbreite an Flugzeugen

Bis zu zehn Schleppmaschinen brachten die Segelflugzeuge an den beiden fliegbaren Tagen innerhalb von eineinhalb Stunden in die Luft. Neben ein- und doppelsitzigen reinen Segelflugzeugen waren auch verschiedene Segelflugzeuge mit Hilfsantrieb im Starterfeld. Auch exotische Antriebe wurden genutzt: Ein selbststartfähiges Segelflugzeug war mit einem Elektromotor am Start und eines mit einer Turbine.

Text und Fotos: Sören Ebsler



DIE GESAMTSIEGER DES 52. KLIPPENECK-SEGELFLUG-WETTBEWERBS:

Clubklasse

1. Platz: Katharina Diehn (Akaflieg Dresden), 612 Punkte
2. Platz: Jelle Vandenbeek (Brasschaatse Zweefvliegclub), 559 Punkte
3. Platz: Yves Müller (ASG Zweisimmen), 545 Punkte

15m-Klasse

1. Platz: Christoph Ackermann (SG Solothurn), 274 Punkte
2. Platz: Jan-Philipp Gliese (LFV Bottrop), 268 Punkte
3. Platz: Jürgen Schönerstedt (LSV Degerfeld), 267 Punkte

18m-Klasse

1. Platz: Harry Tanner (LSV Blumberg), 345 Punkte
2. Platz: Claus Neuffer (AFZ Unterwössen), 325 Punkte, und Albert Kießling (FG Wolf Hirth), ebenfalls 325 Punkte
4. Platz: Ernst Hoch (FSV Mössingen), 302 Punkte

Doppelsitzerklasse

1. Platz: Gerhard Hermann (AC Bad Nauheim), 244 Punkte
2. Platz: Steffen Jenter (Fliegergruppe Neuffener Tal), 243 Punkte
3. Platz: Gunter Spöcker (FSV Tübingen), 237 Punkte

Offene Klasse

1. Platz: Joachim Hirt (LSB Donaueschingen), 358 Punkte
2. Platz: Michael Reiner (LSV Schwarzwald-Baar), 304 Punkte
3. Platz: Guido Halter (SG Säntis), 303 Punkte

Bester Klippenecker:

- Gunter Holder (Aeroclub Klippeneck), 495 Punkte



Bei den Vorbereitungen auf den Flug

FÖRDERFLUGZEUG

WELLEN-, STRECKEN- UND HANGFLUG MIT DEM BW2



Blick aufs Murgtal



Herrenberg im Hangflug

Jannis Däuble hat kürzlich den BW2 des Fördervereins für Strecken- und Wettbewerbs-Segelflug in Baden-Württemberg (SBW) genutzt. Hier schildert er seine Eindrücke mit dem Förderflugzeug.

Am 20. Mai 2021 konnte ich den BW2 von Clemens Berger übernehmen. Ursprünglich war mein Plan, am Übersbergwettbewerb teilzunehmen. Dies war leider durch Corona, wie so viele andere Dinge, nicht möglich. Daher nutzte ich das Flugzeug in den zwei Wochen für Streckenflüge in Süddeutschland.

Am 22. Mai plante ich zusammen mit Lorenz Gessler den ersten Flug. Über der Nordsee stand ein Tief, das uns kräftigen Südwestwind bescherte und zum Schwarzwaldwelle-Fliegen animierte.

Geniale Aussichten

Um 10 Uhr starteten wir, ich im F-Schlepp mit dem BW2, und Lorenz im Eigenstart mit der DG 808. Der Einstieg im Murgtal verlief problemlos, und wir konnten mit einer Freigabe von Langen auf FL140 steigen. Die Aussicht, die sich uns bei 3/8-Bewölkung über den Wolken bot, war genial.

Dann ging es weiter nach Oppenau zur nächsten Welle. Trotz längerer Suche gelang uns der Einstieg leider nicht. Ich vermute, dass wir zu weit östlich waren und somit das Zentrum der Welle nicht finden konnten. Also ging es wieder zurück ins Murgtal, um Höhe zu tanken. Von dort aus konnten wir den Wellensektor mehrmals von Nord nach Süd im Geradeausflug durchqueren.

Entlang der Hangkante

Gegen 13.30 Uhr begann sich die Wolkendecke immer mehr zu schließen, was uns zum Abstieg veranlasste. Darunter ging es dann 50 Kilometer mit Rückenwind an die Schönbuchkante nahe unseres Heimatplatzes Poltringen, an der Lorenz und ich unsere Hangflugkünste auf die Probe stellten. An diesem Tag stand der Wind besonders günstig, um die rund 130 Meter hohe Kante von Herrenberg bis nach Tübingen abzufliegen.

Die Flotte des SBW-Fördervereins umfasst derzeit vier Flugzeuge. Gegen geringes Entgelt können insbesondere junge Luftsportler sie ausleihen und damit Streckenflug-Erfahrung sammeln



Die nächsten Tage waren leider von schlechterem Wetter geprägt, genauso wie der 27. Mai, an dem ich 40 Kilometer von meinem Heimatflugplatz entfernt außenlanden musste.

Weite Streckenflüge

Dann hatte ich allerdings doch noch Glück, und die Vorhersage kündigte wieder deutlich besseres Wetter an. So konnte ich am Samstag, 29. Mai, auf der Schwäbischen Alb meine ersten 800 Kilometer in der Standardklasse fliegen, gefolgt von einem FAI-600-Kilometer-Dreieck am Sonntag und einem weiteren tollen Streckenflug am Montag.

Vielen Dank an den SBW-Förderverein, der solche Flugzeuge jungen Piloten zur Verfügung stellt!

Text und Fotos: Jannis Däuble

DAS BIETET DER SBW-FÖRDERVEREIN:

Der Verein zur Förderung des Strecken- und Wettbewerbs-Segelfluges in Baden-Württemberg (kurz: SBW) hat sich zum Ziel gesetzt, den Streckensegelflug ideell und finanziell zu fördern, um dem Segelflugsport als Ganzem die ihm gebührende Anerkennung in der Öffentlichkeit und in der Sportwelt zu verschaffen. Er besitzt die deutschlandweit (vielleicht sogar weltweit) größte Flotte an Förderflugzeugen. Insgesamt stehen die folgenden vier Flugzeuge zur Verfügung:

BW1 – Duo Discus

BW2 – Discus 2b

BW3 – Discus 2b

BW4 – Duo Discus XL

Alle Flugzeuge sind wettbewerbsmäßig ausgerüstet.

Für einen Jahresbeitrag von lediglich 30 EUR können diese Flugzeuge genutzt werden. Alle Infos zum Förderverein, den Förderflugzeugen sowie den Möglichkeiten der Unterstützung gibt es online unter www.sbw-foerderverein.de.

Text: red.

SEGELKUNSTFLUG

TRAININGSLAGER DER EXTRAKLASSE

Kunstflug zum Spaß ist das eine. Am Ende des Tages gemütlich ein paar Loops und Rollen fliegen – das ist für viele Segelflieger ein gern genommener Ausgleich zur Kilometerjagd auf Strecke. Wer aber im Wettbewerb erfolgreich bestehen will, der muss intensiv trainieren. So wie die Teilnehmer der Kunstflugwoche in Walldürn.

Die Selbst- und Fremdwahrnehmung im Segelkunstflug sind zwei Dinge, die zu meist nicht nur stark differieren, sondern sich im Laufe der Zeit auch umkehren. Hat der junge Kunstflieger endlich seinen Schein und darf die vereinseigene ASK 21 oder DG 1000 auf den Rücken legen, fühlt er sich nicht selten wie der König. Es muss ja von unten auch verdammt cool aussehen, was man da so tut.

Aus den Augen von Laien mag das sogar so sein, Profis hingegen werden jeden einzelnen Fehler kritisch kommentieren. Später, wenn man mal in den wirklichen Trainings- und Wettbewerbsbetrieb ein-



Mit Spaß über Kopf

gestiegen ist, kann es hingegen vorkommen, dass man aus dem Flugzeug steigt, sich über eine ganze Reihe von Fehlern ärgert, und dann beim Abhören des Diktiergerätes mit dem Kommentar des Schiedsrichters eines Besseren belehrt

wird. „Schöne Senkrechte, Rolle im Sektor, gleiche Loopradien“ – das sind die Sätze, die das Kunstfliegerherz höher schlagen lassen. Hin und wieder sollen sie sogar in der Trainingswoche in Walldürn gefallen sein.



In Walldürn lernen die Segelkunstflieger, wie sie bei den Judges die besten Ergebnisse herausholen können



Das Segelkunstflug-Trainingslager in Walldürn war sehr gut besucht

Top-Ziel für Kunstflieger: Walldürn

Walldürn ist bei den hiesigen Segelkunstfliegern eine Instanz. Fragt man einen Insider „Was ist Walldürn?“, dann kommt ziemlich sicher die Antwort „Meistens ausgebucht!“. Seit nunmehr fast 40 Jahren Jahren organisiert Georg „Schorsch“ Dörder auf dem Flugplatz im Odenwald in Zusammenarbeit mit dem FSC Odenwald-Walldürn Trainingslager, seit 1997 für die Nationalmannschaft. Dort üben die besten der besten – und Schorsch macht sie noch besser. Ob Figurentraining oder das Optimieren von Programmen bis zur Perfektion – dort lernen sie vor allem für die Schiedsrichter zu fliegen und nicht für sich selbst.

In diesem Jahr pandemiebedingt vom Mai auf den Juli verschoben – exakt in dem Zeitraum der abesagten Deutschen Segelkunstflug-Meisterschaft – ist es eine illustre Runde, die sich in Walldürn eingefunden hat. Piloten aus ganz Deutschland, etliche davon Mitglieder der Unlimited- und Advanced-Nationalmannschaft, sind dabei, um unter der Aufsicht von Schorsch und seinen Schiedsrichterkolleginnen und -kollegen Tobias, Suna und Linda zu agieren.

Kritikfähigkeit ist ein Muss

Dabei lernen vor allem die Neulinge eins ganz schnell: Kritikfähigkeit ist für jeden

Kunstflieger, der Fortschritte machen will, ein absolutes Muss. Denn jeder Flug wird besprochen, das anschließende Abhören des Diktiergerätes lässt keinen Zweifel bezüglich der eigenen fliegerischen Fähigkeiten offen. Zu flache oder übersenkrechte Linien, ungleichmäßige Loopbögen, falsche Rollraten – all das sehen und kommentieren die Judges, mitunter wird ein Programm sogar komplett bewertet, wie es auch im richtigen Wettbewerb läuft. Der Lerneffekt ist dabei riesig!

Apropos Lerneffekt: Ins Training integriert ist auch in diesem Jahr eine fünftägige Bildungsmaßnahme für Schiedsrichter, Trainer und Segelkunstfluglehrer, für die man in Baden-Württemberg sogar Bildungsurlaub beantragen kann. Dafür gibt es ausführliche Briefings und Diskussionen, zum Beispiel über korrekte Bewertungsmaßstäbe und die optimale Ausführung bestimmter Figuren. Denn: Auch Kunstflug-Schiedsrichter müssen ihre Bewertungen einer kritischen Überprüfung stellen, was am Ende dafür sorgt, dass im Wettbewerb jeder Judge bestrebt ist, fair und objektiv zu sein. Überdies werden auch die sich regelmäßig ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen und Wettbewerbsregeln besprochen.

Perfekte Bedingungen vor Ort

Bei bestem Wetter können die Teilnehmer in der Trainingswoche von Sonntag bis Freitag durchgängig fliegen. Aushallen –

Frühstück – Programmgespräch – ab ins Cockpit. Dank versierter Schlepppiloten sind mit WT-9 und DR-400 bis zu zehn Flüge pro Stunde drin, die WT-9 allein bringt es immer noch auf sechs Starts pro Stunde, und das zu wirklich fairen Preisen. Einklinken, Startlauf, Schlepp auf 1.250 Meter AGL und Abstieg – mit Disziplin gelingen Umläufe von zehn Minuten! Auch Gegenlandungen, an vielen Plätzen nicht gern gesehen, sind bei entsprechenden Absprachen kein Problem und sorgen für einen flüssigen Flugbetrieb ohne große Schiebeorgien.

Am Ende der Woche stehen mehr als 200 Trainingsflüge in den Startlisten, in denen die Swift-, Fox- und SDZ-59-Jockeys ihren Horizont erweitert und ihre Leistungsgrenzen wieder ein Stück weit verschoben haben.

Aus Sicht der Teilnehmer bleibt nur ein riesengroßes Dankeschön an Schorsch und seine Judge-Kollegen, Marina und ihre Küchenhelfer sowie den FSC Odenwald-Walldürn für die Gastfreundschaft. Auch wenn Walldürn im nächsten Jahr ganz sicher wieder ausgebucht sein wird – ich hoffe, noch einmal dabei sein zu dürfen!

Text: Lars Reinhold
Fotos: Felix Fleischhauer, Lars Reinhold

FLIEGENDES WEIBLICHES NETZWERK

BUNDESWEITES PILOTINNENTREFFEN AM CHIEMSEE



Teamwork war beim Tanken gefragt

Das Wetter zeigte sich von seiner durchwachsenen Seite, dennoch schafften es insgesamt 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Chiemseetreffen der Vereinigung Deutscher Pilotinnen (VDP). Das Treffen fand vom 6. bis 8. August statt, Startpunkt war der Flugplatz Mühldorf am Inn (EDMY).

Wer nicht einfliegen konnte, kam per Auto oder per Bahn aus ganz Deutschland, aber auch aus Frankreich, der Schweiz und Luxemburg – denn das fliegende Netzwerk endet nicht an den Grenzen Deutschlands.

Nach der Landung, einigen Sightseeing-Flügen über das Chiemgau mit Blick auf die Alpen und einem Empfang beim Italiener am Platz ging es von Gstadt aus mit der Schiffsfähre auf die Fraueninsel. Dort wurden die Pilotinnen – wie schon so oft – von Schwester Scholastica im Benediktinerinnen-Kloster empfangen. Gastfreundschaft und Unterbringung waren traditionell herzlich und perfekt. Schwester Scholastica McQueen, die energiegeladene Nonne und Leiterin des Seminarbereichs des Klosters, freute sich wie immer wieder über das „lustige fliegende Frauenvolk“. Besonders schön ist es übrigens, wenn nach den letzten Fahren die Blumen-Fischer-Insel wieder

ruhiger wird und man das Flair und die Atmosphäre entspannt genießen kann.

800 Euro an Spenden für Kinderprojekte gesammelt

Am Abend folgte das gemeinsame Essen der Pilotinnen im Restaurant. Bei einer Spendenaktion zugunsten der Kinderprojekte von Schwester Scholastica kamen über 800 Euro zusammen. „Wir Fliegerinnen teilen gern unsere Leidenschaft, vergessen aber auch nicht diejenigen, mit denen das Schicksal es nicht so gut meint“, so die Sprecherin der Verei-

nigung Deutscher Pilotinnen, Ruth Haliti aus Essen.

Das Chiemseetreffen steht klassisch unter dem Motto „Natur“. Daher ging es am Samstag mit einer der ältesten Gondelbahnen auf den Predigtstuhl. Obwohl die Pilotinnen bekanntlich den Blick von oben auf die Landschaft kennen, raubte es einigen bei der Schönheit auch am Boden auf den Bergen die Luft. Traumhafte Spaziergänge und eine zünftige Brotzeit rundeten den Nachmittag ab.

Unwetter sorgte für Verschiebungen

Aufgrund der Unwetterwarnung ging es dann aber wieder fix zurück auf die Insel; die Gondeln wurden voll, denn auch das Personal der Almen musste schleunigst vom Berg runter. Am Abend zog das Unwetter durch und machte auch vor der Fraueninsel nicht halt. Die Schifffahrt zur Herreninsel musste verschoben werden, aber das Schloss-Restaurant reagierte flexibel auf die Verspätung. Untermalt wurde der Abend von Lena Maier mit ihrem Saxophon. Die junge Helikopterpilotin und Ingenieurin aus Bayern verschaffte bei all ihren Auftritten für die Fliegerinnen regelmäßig Gänsehaut. Auch ließ sie es sich nicht nehmen, auf der Fährfahrt zurück zur Fraueninsel im strömenden Regen auf Deck noch einige Songs zum Besten zu geben. Welch ein Erlebnis!

Am Sonntag und Montag waren dann die Rückflüge der Pilotinnen angesagt.



Bei der Fährfahrt über den Chiemsee



Die Insel Frauenchiemsee zeigte sich von ihrer schönsten Seite

Alle landeten heil und glücklich, mit vielen Erinnerungen im Gepäck, auf ihren Heimatflugplätzen.

Dank an die Organisatorin

Ingrid Hopman aus Rimsting, mit ihren über 80 Jahren eine der ältesten aktiven Pilotinnen Bayerns, lädt bereits traditionell ein und organisierte erneut ein großartiges Programm für ihre einschwebenden Gäste. Hopman fliegt am Platz in Bad Endorf ultraleichte Flugzeuge, Motorsegler und einmotorige Flugzeuge. Darüber hinaus hat sie vor einigen Jahren noch mit dem Segelfliegen begonnen. Fliegen und das fliegende Frauennetzwerk halten offensichtlich jung!

Text und Fotos: VDP/red.



Zielsetzung der VDP war und ist es, Frauen in der Luftfahrt zusammenzubringen, sie in ihrem Selbstverständnis als Pilotinnen zu unterstützen, als Plattform für ein fliegendes Netzwerk zu fungieren sowie sichere, adäquate Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Um Mitglied in der VDP werden zu können, müssen Frauen im Besitz einer gültigen Fluglizenz oder in Ausbildung zur selbigen sein. Darüber hinaus ist (auch für Männer) eine Mitgliedschaft als Fördermitglied möglich. Interessierte Frauen und Mädchen sind jederzeit zum Schnuppern eingeladen. All Infos gibt es unter www.pilotinnen.de.

FLUGSICHERHEIT

UNERLÄSSLICH FÜR PILOTEN: CHECK DIE LISTEN!



Die sorgfältige Vorflugkontrolle gehört am Flugzeug unbedingt dazu

Jede Flugschülerin und jeder Flugschüler lernt zu Beginn der fliegerischen Laufbahn, wie man am Boden und in den Flugbetriebsphasen die Checklisten nutzt, um alle relevanten Aspekte zu überprüfen, ob dies strukturelle und äußere Merkmale des Fluggerätes sind, oder den Instrumentencheck sowie Schalterstellungen. Aber mal Hand aufs Fliegerherz – wie viele Fliegerinnen und Flieger bleiben auch wirklich konsequent beim Check dieser so sicherheitsrelevanten Listen?

Was ist eine Checkliste?

Wikipedia hat dazu folgende Definition auf Lager: „Eine Checkliste ist eine in der Luftfahrt verwendete, listenartige Handlungsanweisung, welche die zum Durchführen von Maßnahmen erforderlichen Kontrollen und Aktionen in korrekter Reihenfolge enthält. Checklisten werden in der Regel vollständig abgearbeitet, um sicherzustellen, dass alle Einstellungen korrekt sind und nichts vergessen wurde. Die konsequente Anwendung von Checklisten ist für die Flugsicherheit von großer Bedeutung.“

Dabei werden drei Checklisten unterschieden:

1. Checklisten für Ereignisse, Aufgaben und Tätigkeiten vor dem Flug (Preflight checklist): Vorflugkontrolle und Checkliste vor dem Triebwerk-Anlassen bei Motorflugzeugen.
2. Checklisten für routinemäßige Abläufe, Aufgaben und Tätigkeiten während des Flugbetriebes einschließlich Rollen, Start, Steig-, Reise- und Sinkflug sowie Landung (englisch: normals).
3. Checklisten für technische Probleme (englisch: abnormalities) und Notlagen (englisch: emergencies). Checklisten für Notverfahren sollen verhindern, dass Piloten bei der Reaktion auf einen Zwischenfall etwas übersehen oder falsche Maßnahmen ergreifen.

Warum sind Checklisten so wichtig?

Checklisten dienen der Flugsicherheit und damit auch langfristig dem Spaß und der Freude am Fliegen. Die Gefahr der Ablenkung ist auf Flugplätzen so groß, dass der Pilot leicht aus dem routinierten Vorflugcheck gerissen wird, vergisst, den Tankdeckel zu verschließen oder wichtige Handgriffe durchzuführen. Jeder kennt die Situation, dass Fußgänger oder Passagiere



Alle sicherheitsrelevanten Aspekte sollten durchgegangen werden, bevor es in die Luft geht

Profis erkennt man an den Checklisten

Selbstüberschätzung, das Gefühl der Unverletzlichkeit und Heldentum sind häufig Gründe, warum Pilotinnen und Piloten aufhören, pflichtbewusst die Checklisten zu nutzen. Dabei erkennt man eben auch die Profis an den Spickzetteln oder Checklisten. Im Fernsehen erkennt man die Profi-Moderatoren auch an den Moderationskarten – um auch keine Themen oder Namen zu vergessen.

Leider gibt es auch in der Fliegerei den Spruch „Es sind schon Meister vom Himmel gefallen“ – daher sollte es für jeden verantwortungsbewussten Fliegenden selbstverständlich sein, mit Checklisten sich selbst und die Mitfliegenden zu schützen, um auch langfristig Spaß und

Sicherheit in der Luft und am Boden zu haben.

Nicht zuletzt ist die Anwendung von Checklisten sowohl national gemäß §27 LuftBO als auch im Regelungsbereich der EASA gemäß Part NCC.GEN.106 (a),(3) bzw. NCO.GEN.105 (a),(3) vorgeschrieben.

Checklisten machen einem das Fliegerleben leichter und sicherer – es gibt keinen Grund sie nicht zu nutzen, aber unzählige dafür, sie zu nutzen.

Text und Fotos: Rainer Krumm, Mitglied im Arbeitskreis Flugsicherheit des BWLV und Autor des Buches „Mentales Training für Piloten“

DEMNÄCHST GÜLTIG:

VERÄNDERTE ROLLHALTE AM FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN

Bitte unbedingt beachten: Am Flughafen Friedrichshafen werden **ab Donnerstag, 7. Oktober 2021**, veränderte Rollhalte der Rollwege A und F gültig werden. Die neuen Rollhalte sind bereits in den AIP-Unterlagen dargestellt. Für Rückfragen steht allen Piloten die Luftaufsicht am Flughafen Friedrichshafen unter Telefon 07541 / 284-120 gerne zur Verfügung (täglich von 8 bis 17 Uhr).

Text: Ralf Sträßle, Luftaufsicht Flughafen Friedrichshafen GmbH/red.

REGIONEN

Region 1 – Rhein-Neckar-Enz

HOCKENHEIMER GASTFREUNDSCHAFT RETTET FLUGLAGER DES SFC SCHWETZINGEN



Auch die Fallschirmspringer waren in Hockenheim zum Sprunglager

Der Flugplatz der Schwetzingen Sportflieger heißt bekanntermaßen Herrenreich und liegt direkt am Rheindamm bei Ketsch. Leider macht er seinem Namen regelmäßig Ehre, wenn der Rhein Hochwasser führt. Aufgrund der schweren Regenfälle im Juli war dies auch in diesem Jahr der Fall und drohte, neben dem regulären Flugbetrieb auch das geplante 14-tägige Fluglager unmöglich zu machen.

Freundlicherweise sprangen die benachbarten Hockenheimer Sportflieger ein. Florian Meyer und Jan Zyburra boten dem

Schwetzingen Organisator Andreas Krupp an, das Fluglager bei ihnen stattfinden zu lassen. Zum gleichen Zeitpunkt waren auch noch Landshuter Fliegerkameraden dort angemeldet und an den Wochenenden waren die Hockenheimer natürlich auch selber fliegerisch aktiv.

Intensiver Flugbetrieb

Bereits in der Vorwoche konnten in letzter Minute die „Husky“ als Schleppmaschine und das CT-Ultraleicht nach Hockenheim ausgeflogen werden, während der Twin, der Duo Discus und die Einsitzer im Anhänger nach Hockenheim gebracht wurden. So konnte am letzten Juliwochenende doch noch das Fluglager beginnen. Als Besonderheit bestand noch die Möglichkeit, Windenschlepps zu machen, die am Herrenteich nicht möglich sind. Zudem konnte die Hockenheimer Super-Dimona für Übungsflüge mit Fluglehrer gechartert werden.



Dennis Aziz als Starthelfer

Im Gegenzug konnte die Husky den Fliegerkameraden für F-Schlepps angeboten werden. Insgesamt ergab sich somit ein intensiver Flugbetrieb, der allerdings durch das wechselhafte Wetter immer wieder beeinträchtigt wurde.

Schulung und ein erster Alleinflug waren möglich

Für den SFC Schwetzingen trugen Andreas Krupp und Peter Sprenger die Hauptlast als Fluglehrer, unterstützt von Thomas Künzl und Frank Heyne sowie Dennis Veit und Steffen Sandhöfner bei der UL-Schulung. Zusätzlich sprangen auch noch Claus-Dieter und Hiltrud Garthe an mehreren Tagen ein, sodass ein unerwartet reger Schulbetrieb möglich war.

Größere Überlandflüge waren wetterbedingt nicht möglich, aber Nils Benighaus konnte immerhin seinen 50-Kilometer-Flug für den Scheinerwerb auf dem Astir CS absolvieren. Ralf Multhaupt machte nach dem Auschecken durch den Hockenheimer Fluglehrer Thomas Eisinger seinen ersten Alleinflug auf dem Twin.

Insgesamt konnten ca. 400 Starts durchgeführt werden, davon gut 60 im für die Schwetzingen ungewohnten Windenstart bei einer Gesamtflugzeit von ca. 180 Stunden.

Sprunglager des Fallschirmsportclubs Mannheim

Eine ungewöhnliche Bereicherung des Hockenheimer Flugbetriebs ergab sich dadurch, dass der Fallschirmsportclub Mannheim sein ebenfalls am Herrenteich geplantes Sprunglager unter einigen behördlichen Einschränkungen auch in



Glücklicher Absolvent seines ersten Alleinflugs: Ralf Multhaupt

Hockenheim durchführen konnte und dort die Pilatus Porter als Absetzflugzeug stationieren durfte. Praktisch war, dass Organisator Andreas Krupp auch gleich als Pilot für die Maschine für die ca. 50 Lifts zur Verfügung stand.

Insgesamt ergab sich ein problemloses Miteinander der vier beteiligten Vereine, wobei sich die Teilnehmer in allen Belangen gegenseitig unterstützen konnten.

So rettete die außergewöhnliche Gastfreundschaft des SFC Hockenheim den Flugbetrieb der Herrenteicher während des Hochwassers. Sicherlich ist dieses freundschaftliche Verhältnis nicht zuletzt auf die Kooperation beider Vereine bei der Theorieschulung der Flugschüler zurückzuführen, die auch in Zukunft fortgesetzt werden wird.

Text: Dr. Ludger Ciré
Fotos: Dr. Ludger Ciré, Andreas Krupp



Gemeinsam geht alles besser – auch der Flugbetrieb

GASTFLUGGRUPPE AUS WESEL TROTZTE DEM REGENWETTER



Der Zweite Vorsitzende der FG Freudenstadt Karl Pfau (3. v. r.) hatte für die Piloten der Luftsportfreunde Wesel-Rheinhausen mehrere Ausflüge organisiert. Auch die neue Blockhütte auf dem Schömberg wurde besucht

– Anzeige –

FRIEBE
1951-2021

70 Jahre
Verbunden mit der Luftfahrt

BOSE A20
AVIATION HEADSET

Friebe Luftfahrt-Bedarf GmbH
City Airport · 68163 Mannheim
+49 621 - 700 189-0
www.friebe.aero · info@friebe.aero

Freudenstadt-Musbach. Voller Elan reisten die Luftsportfreunde Wesel-Rheinhausen zum Gastfluglager nach Musbach an. Die am Flugplatz Wesel-Römerwardt beheimateten Piloten hofften auf gutes Flugwetter.

Dieser Wunsch wurde nur zum Teil erfüllt: Bedingt durch die wechselhafte Tiefdruckwetterlage mussten sie ab und zu eine Flugpause einlegen.

Nach der historischen Hochwasserlage in Nordrhein-Westfalen war das für die Gäste allerdings nur noch ein Randthema. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war zum Glück niemand von den Besuchern direkt vom großen Hochwasser betroffen.

Ein erster Alleinflug war möglich

Immerhin konnte zeitweise an zehn Tagen geflogen werden. Da das Fluggelände durch den Regen ordentlich durchnässt war, konnte die Startwinde

nur mit Unterbrechungen in Anspruch genommen werden. Doch trotz aller Wetterunbilden absolvierte ein Flugschüler aus Wesel seinen ersten Alleinflug in Musbach. An drei Tagen konnten Überlandflüge bis zu 400 Kilometer durchgeführt werden.

Damit die Gäste aus Wesel die Regentage sinnvoll nutzen konnten, hatte der Zweite Vorsitzende der Fliegergruppe Freudenstadt Karl Pfau ein Rahmenprogramm organisiert. So stand zum Beispiel ein Ausflug zur Kleinen Kinzig an, einem Stausee, der bei Sonnenschein die Segelflieger mit starken Aufwinden verwöhnt. In diesem Fall besichtigte man die Anlagen jedoch unter Tage. Beeindruckt waren die Gäste von einer hoch entwickelten Technik. Staunen war angesagt, als man feststellte, wie tief die Stollen unter dem Trinkwasserstausee verlaufen. Ein Gast merkte an, solange er noch in Musbach sei, trinke er nur noch das dortige gute Trinkwasser und stelle die Sprudelflaschen dafür gerne zur Seite. Jürgen Sommerfeld aus Schömberg, der die Führung interessant gestaltete, erhielt einen besonderen Dank. Im Anschluss war der Schömberg einen Besuch wert. Voller Freude stellte Pfau den Gastfliegern die neu erbaute Blockhütte mit ihren Freizeitmöglichkeiten vor.

Weitere Ausflüge standen auf dem Programm

An weiteren Tagen standen alternative Ausflüge an. So wurden der Barfußpark Hallwangen und der Bärenpark im Wolftal nebst weiteren Sehenswürdigkeiten im Schwarzwald besucht. Trotz des regnerischen Wetters fühlten sich die rund 50 Gastflieger in Musbach wohl – sie waren sich einig, dass sie in Zukunft gerne mal wieder zum Segelfliegen kommen wollen. Gut gefallen haben ihnen außerdem die Rad- und Wanderwege rund um Musbach. So war auch für Abwechslung für die Familie gesorgt.

Text: Lothar Schwark
Foto: Max Kappler

GELUNGENES FLY-IN IN ELLWANGEN-ERPFENTAL (EDPY)



Der Kiebitz Doppeldecker in Aktion

Besonderes Highlight in Ellwangen war die North American T-6

Die Fliegergruppe Ellwangen hatte am 24. Juli zu einem kameradschaftlichen Fly-In nach Erpfental eingeladen, und viele Teilnehmer hatten sich im Vorfeld angemeldet. Aufziehende dunkle Wolken im Südwesten des Landes stellten aber dann am Tag des Fly-In den Sicherheitsgedanken in den Vordergrund, darum musste leider so mancher Pilot kurzfristig sein Kommen auf das nächste Jahr verschieben.

Schnell füllten sich dennoch die Abstellplätze im Vorfeld der Ellwanger Fliegerhalle, und es war eine Augenweide zu sehen, wie breit die motorisierten Fliegerfreunde aufgestellt sind. Natürlich durfte dabei die North American T-6, geflogen von Matthias Hörber, nicht fehlen. Umrahmt von mindestens drei Flugzeuggenerationen der Typen DA, PA, DR400, Morane, Renegade, Bücker, Pitts, C172, Super Dimona und vielen weiteren „Originalen“ bildete sich so ein imposanter Querschnitt der aktuellen Sportfliegerszene. Oldtimer auf vier Rädern, normalerweise nicht im Flugzustand, ergänzten den Anblick. Natürlich wurden dabei viele neue Bekanntschaften geknüpft, alte aufgefrischt und so manche Anekdote wurde ausgetauscht.

Der neuen Führungsmannschaft der Fliegergruppe Ellwangen unter Leitung von Dominik Stempfle und Markus Beerhalter gelang es in beeindruckender Weise, den ganzen Verein zu mobilisieren und unter coronabedingten Auflagen einen sicheren Ablauf zu gewährleisten. Der Aufenthalt in geschlossenen Räumen war tabu und die Gäste wurden in luftigen Zelten kulinarisch verwöhnt.

Die „neue Normalität“ hat auch am Flugplatz Einzug gehalten und wird die

Fliegergruppe sicherlich noch einige Zeit begleiten. Dass unter diesen Sicherheitsauflagen dennoch gelungene Treffs durchgeführt werden können, haben die Ellwanger Flieger mit ihrem Fly-In eindrücklich demonstriert. Die Gäste schwärmten noch lange von der Gastfreundschaft, die sie auf dem Flugplatz in Erpfental erleben konnten.

Text: Fliegergruppe Ellwangen/red.
Fotos: Felix Feuchter, Fabian Feuchter



Drei Schönheiten in einer Reihe: Beach Staggerwing, North American T-6, Kiebitz Doppeldecker

JUBILÄUM BEIM LSV HOHENASPERG: 20 JAHRE UL-FLIEGEN



Die UL-Gruppe des LSV Hohenasperg auf einem Altiport in den französischen Seealpen.

Im Oktober 2001 gründete der LSV Hohenasperg seine UL-Gruppe, die bis heute die fliegerischen Aktivitäten des Vereins sehr erfolgreich ausgebaut hat. Anfangs war es der Wunsch der LSV-Segelflieger nach einer organisatorisch

einfacheren Fliegerei als Ergänzung zum Segelflug. Der frisch gegründeten UL-Gruppe traten auch einige Korntaler Segelflieger bei. Die zehn Gründungsmitglieder beschlossen umgehend den Kauf einer CT2K von Flight Design, die

im Juni 2002 erstmals in Pattonville landete.

2007 begann die UL-Gruppe auch mit eigenen Schulungen, die bis heute 20 Flugschüler hervorbrachten. 2008 wurde wegen des hohen Zuspruchs von UL-Piloten eine weitere Maschine, eine Bristell, 2015 dann die dritte Maschine, eine Bristell. Heute fliegen mehr als 30 Piloten in der UL-Gruppe zusammen um die 800 Stunden im Jahr. Jährliche Fluglager in alle Winkel Europas und darüber hinaus zeichnen die UL-Aktivitäten aus: Malta, Marokko, England, Ungarn, Kroatien, Italien, Tschechien, Frankreich, Dänemark, natürlich auch Deutschland, und einzelne Piloten flogen sogar nach Polen, Finnland, Norwegen und Schweden.

Der LSV Hohenasperg, der damit seit vielen Jahren die drei Sparten Motorflug, Segelflug und UL in Pattonville (EDTQ) nördlich von Stuttgart anbietet, ist mit seinem Flugzeugpark, bestehend aus vier Motorflugzeugen, drei UL-Maschinen und drei Segelflugzeugen für ca. 160 Mitglieder aktiv und ökologischen Innovationen immer aufgeschlossen. Jüngste Anschaffung war eine MiniLAK FES mit elektrischem Antrieb.

Text und Foto: Hans-Jürgen Reichardt

GELEBTE SOLIDARITÄT

Wir Piloten von der Flugsportvereinigung Radolfzell trafen uns vom 9. bis 14. August an unserem Heimatflugplatz Stahringen (EDSR) für das traditionelle Fluglager. Ein wichtiger Bestandteil unseres Fluglagers ist das gemeinsame Abendessen mit Piloten, Fallschirmspringern und Familie. Dieses Jahr wurde in Erinnerung an unser schönes Fluglager in Bad Sobernheim beim Abendessen um Spenden für die Flutopfer gebeten. Die gesammelten Spenden in Höhe von 1.210 Euro wurden an den Luftsportverband Rheinland-Pfalz übergeben, um unsere Fliegerkameraden zu unterstützen.

Text: Ute Koch und Inge Rettenmaier
Foto: Dieter Bretzke



Die Mitglieder der Flugsportvereinigung Radolfzell haben beim Fluglager eine beachtliche Summe gesammelt und an die Flutopfer in Rheinland-Pfalz gespendet

Bitte beachten: Alle Termine finden unter Vorbehalt statt. Einige könnten bereits abgesagt worden sein oder noch abgesagt werden. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe war angesichts der Coronasituation nicht klar, wie sich die Dinge weiterentwickeln. Bitte fragen Sie im Zweifelsfall direkt beim jeweils angegebenen Info-Kontakt an, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet!

BWLV-TERMINSERVICE 2021/22

(Alle Angaben ohne Gewähr)

| von | bis | Sp. | Maßnahme | Ort |
|----------|----------|-----|---|------------------------------------|
| 01.10.21 | 03.10.21 | FB | Stuttgarter Ballontage mit Herbstwettfahrt – Info: www.ballonsportgruppe-stuttgart.de | Stuttgart, Bad-Cannstatt |
| 02.10.21 | | MD | Uhu-Wettbewerb (mit Junioren- u. Seniorenwertung) – Info: www.modellflug-schorndorf.de | Schorndorf |
| 02.10.21 | 09.10.21 | SF | BWLV-Segelkunstfluglehrgang (Grund- u. Weiterbildung) Hayingen – Info: www.bwlv.de | Flugplatz Hayingen |
| 03.10.21 | | MD | LMM Freiflug Ammerbuch – Info: www.fsv-herrenberg.de | Flugplatz Ammerbuch |
| 09.10.21 | | MD | LMM Freiflug Osterhofen – Info: www.lsv-rossfeld.de | Osterhofen |
| 06.10.21 | 09.10.21 | T | (B) Motorenwart-Lehrgang M1 (Motorsegler u. UL) – Info: birkhold@bwlv.de | Bildungsstätte Klippeneck |
| 07.10.21 | | SF | Mitgliederversammlung SBW-Förderverein, 19:30 Uhr – Info: www.sbw-foerderverein.de | Gaststätte Hahnweide, Kirchheim/T. |
| 15.10.21 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 15.10.21 | 16.10.21 | A | (B) BWLV-Auffrischungsseminar für Lehrberechtigte – Info: heuberger@bwlv.de | online |
| 15.10.21 | 16.10.21 | LS | Trudelwochenende für Luftsportlerinnen – Info: rein@bwlv.de | Flugplatz Blaubeuren |
| 16.10.21 | | MF | BZF II Sprechfunk Deutsch VFR – Info: www.motorflugschule.info | BWLV-Motorflugschule Hahnweide |
| 16.10.21 | 17.10.21 | A | Drachenfest Hülben – Info: www.fliegergruppehuelben.de | Flugplatz Hülben |
| 22.10.21 | 23.10.21 | T | (B) Motorenwart-Lehrgang M2 (Flugzeuge) – Info: birkhold@bwlv.de – neuer Termin! | Flugplatz Ammerbuch |
| 25.10.21 | 30.10.21 | T | (B) Zellenwart-Lehrgang (Holz- u. Gemischt-, FVK-Bauweise) – Info: birkhold@bwlv.de | Bildungsstätte Klippeneck |
| 30.10.21 | 03.11.21 | LJ | (B) BWLV-Jugendleiter-Grundlehrgang – Info: www.bwlv.de | Klippeneck oder online |
| 04.11.21 | 06.11.21 | LJ | (B) BWLV-Jugendleiter-Fortbildungslehrgang – Info: www.bwlv.de | Klippeneck oder online |
| 06.11.21 | 07.11.21 | T | Fallschirmwart-Lehrgang (Teil 1) – Info: birkhold@bwlv.de – neuer Termin! | Bildungsstätte Klippeneck |
| 08.11.21 | 21.11.21 | MF | WM Navigationsflug – Info: www.daec.de | Die Boord/Südafrika |
| 13.11.21 | | A | BZF I Zusatz Sprechfunk Englisch VFR – Info: www.motorflugschule.info | BWLV-Motorflugschule Hahnweide |
| 13.11.21 | | A | DFS-Pilotentag – Info: www.dfs.de – abgesagt! | Langen b. Frankfurt/Main |
| 13.11.21 | 14.11.21 | T | Fallschirmwart-Lehrgang (Teil 2) – Info: birkhold@bwlv.de – neuer Termin! | Bildungsstätte Klippeneck |
| 13.11.21 | 14.11.21 | MD | DM Freiflug-Saal – Info: eder-h@arcor.de | Ingolstadt |
| 14.11.21 | | MD | Flugwetterseminar BWLV-Motorflugschule – Info: www.motorflugschule.info | BWLV-Motorflugschule Hahnweide |
| 15.11.21 | 20.11.21 | T | (B) Werkstattleiter-Lehrgang WL1 (Holz- u. Gemischtbauweise) – Info: birkhold@bwlv.de | Bildungsstätte Klippeneck |
| 19.11.21 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 21.11.21 | | | BW-Meisterschaft Freiflug-Saal – Info: www.modellflug-schorndorf.de | Schorndorf-Schornbach |
| 29.11.21 | 04.12.21 | T | (B) Zellenwart-Lehrgang (Holz- u. Gemischt-, FVK-Bauweise) – Info: birkhold@bwlv.de | Bildungsstätte Klippeneck |
| 03.12.21 | 05.12.21 | LJ | BWLV-Gipfeltreffen der Luftsportjugend – Info: koch@bwlv.de | N.N. |
| 04.12.21 | | MF | AZF – Zusatz Sprechfunk Englisch IFR – Info: www.motorflugschule.info | BWLV-Motorflugschule Hahnweide |
| 06.12.21 | 08.12.21 | MD | Saalflug WM F1D – Info: https://frmd.ro (>International competitions) | Slanic Prahova/Rumänien |
| 17.12.21 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 14.01.22 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 11.02.22 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 18.03.22 | | MF | Nachtflug-Spezial Mengen – Info: www.regio-airport-mengen.de | Flugplatz Mengen (EDTM) |
| 27.04.22 | 30.04.22 | A | AERO – Messe der Allgemeinen Luftfahrt – Info: aero-expo.com | Messe Friedrichshafen |
| 06.05.22 | 08.05.22 | A | Motorworld Classics Bodensee Messe – Info: www.motorworld-classics-bodensee.de | Messe Friedrichshafen |
| 26.05.22 | 29.05.22 | MF | DM Ultraleichtflug – Info: www.daec.de – neuer Termin! | Flugplatz Rheine-Eschendorf (EDXE) |
| 07.07.22 | 17.07.22 | A | World Games – Info: www.theworldgames.org | Birmingham, Alabama (USA) |

Legende: A = Allgemeine Veranstaltungen, FS = Fallschirmsport, FB = Freiballon, H = Hubschrauber, HG = Hängegleiten, M = Messe, MD = Modellflug, T = Technik
 MF = Motorflug, MS = Motorsegler, SF = Segelflug, UL = Ultraleichtfliegen, LJ = Luftsportjugend, PR = Öffentlichkeitsarbeit, LS = Luftsportlerinnen
 Terminhinweise schicken Sie bitte rechtzeitig an buerkle@bwlv.de. Lehrgänge u. Fortbildungsmaßnahmen, die mit (B) gekennzeichnet sind, fallen unter die Regelung des Bildungszeitgesetzes (BzG). Das heißt, die Teilnehmer können hierfür unter bestimmten Voraussetzungen beim Arbeitgeber eine bezahlte Freistellung beantragen. Näheres hierzu auf der Homepage (www.bwlv.de → Verband/Service → Unser Verband → Bezahler „Bildungsurlaub“) sowie unter www.bildungszeit-bw.de.
 Bitte beachten Sie die gesetzlichen Fristen – der Antrag auf Freistellung laut BzG muss mindestens acht Wochen vorher eingereicht werden!

NOCH PLÄTZE FREI:

(B) NÄCHSTE ONLINE-AUFFRISCHUNGSSCHULUNG STEHT AN

Am Freitag/Samstag, 15./16. Oktober, bietet der BWLV die letzte Online-Fluglehrer-Auffrischungsschulung in diesem Jahr an.

Auf der BWLV-Homepage findet sich unter www.bwlv.de (→ Aus- und Weiterbildung → Fluglehreraus- und weiterbildung → Fluglehrerfortbildung) eine ausführliche Anleitung zur Anmeldung. Diese beinhaltet eine Beschreibung der Auffrischungsschulung (Motor- bzw. Segel-

flug, Ballon, UL), eine Kurzanleitung für die Anmeldung im Vereinsflieger bzw. Anmeldeformular, Teilnahmevoraussetzungen und technische Angaben sowie eine Beschreibung für den Ablauf der Veranstaltung.

Bitte beachten: Der BWLV unterscheidet bei der Anmeldung in Personen mit Zugang zum Online-Verwaltungsprogramm Vereinsflieger.de und Personen, die diesen Zugang nicht haben.

(B) Auch diese Fluglehrerfortbildung fällt unter die Regelungen des Bildungszeitgesetzes (BzG). Hierzu kann unter bestimmten Voraussetzungen beim Arbeitgeber eine Freistellung beantragt werden. Bitte die lange Vorlaufzeit beachten! Alle Infos gibt es unter www.bwlv.de (→ Verband/Service → Unser Verband → „Bezahler“ Bildungsurlaub).

Text: red.



Nicht träumen! Fliegen!

Wecke den Luftsportler in dir.



LUFTSPORT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

WIR SIND DER LUFTSPORT IM SÜDWESTEN

Die Faszination Luftsport hat viele Gesichter. Segelflug, Motorflug, UL-Sport, Ballonfahren, Modellflug, Gleitschirmfliegen, Fallschirmspringen und Kunstflug. Der BWLV ist die Heimat aller Luftsportler in Baden-Württemberg. Wir sind rund 11.000 aktive Mitglieder in etwa 200 Vereinen aus allen Sparten. Werde auch du ein Mitglied in dieser einmaligen Gemeinschaft der Luftsportler!

BWLV-JUGEND- UND WEITER- BILDUNGSSTÄTTE KLIPPENECK

Klippeneck 7, 78588 Klippeneck
Buchungen: 07424 84634
(Christina Neugebauer)
E-Mail: klippeneck@bwlv.de
Internet: www.gaestehaus-klippeneck.de

Flugbetrieb: Nathalie Hahn,
Balingen Str. 30, 72336 Balingen-Frommen
Telefon: 07433 384655
Mobil: 0160 96269898
E-Mail: camping@klippeneck.de

BWLV MOTORFLUGSCHULE HAHNWEIDE



SLP Hahnweide, Klaus-Holighaus-Str. 62
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021 54051, Fax: 84042
E-Mail: motorflugschule@bwlv.de
Internet: www.motorflugschule.info

TOP-TERMINE IM OKTOBER 2021 ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

Mitgliederversammlung SBW-Förderverein
07.10.2021 SLP Hahnweide, Kirchheim/Teck
Info: www.sbw-foerdereverein.de

Nachtflug-Spezial
15.10.2021 Flugplatz Mengen (EDTM)
Info: www.regio-airport-mengen.de

(B) BWLV-Auffrischungsssem. f. Lehrberechtigte
15./16.10.2021 Online
Info: www.bwlv.de

Trudelwochenende für Luftsportlerinnen
15./16.10.2021 Flugplatz Blaubeuren
Info: rein@bwlv.de

(B) BWLV-Jugendleiter-Grundlehrgang
30.10.–3.11.2021 Bildungsstätte Klippeneck o. online
Info: www.bwlv.de